Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 138 **Bromberg, Dienstag den 20. Juni 1933** **57. Jahrg.**

Die erste Etappe der Weltwirtschaftskonferenz.

Der Abschluß der Generaldebatte bildet den ersten sichtbaren Schnitt in die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz. Der englische Premierminister Macdonald hat sich bisher als ein glänzender Versammlungsleiter gezeigt. Mit einer Energie, wie er sie lange nicht bewiesen hat, führte Macdonald die offiziellen Reden der Delegierten, gemessen an der Zahl der Redner, in kurzer Zeit zum Abschluß. Mit Recht stellte der amerikanische Staatssekretär Hull fest, die Generaldiskussion habe ergeben, daß über die Grundursachen der Depression und die Hauptmittel zu ihrer Behebung bei den Delegierten allgemeine Übereinstimmung herrschte.

Gemessen an der Dauer und Schwere der Depression, von der die Weltwirtschaft heimgesucht wird, scheint diese Erkenntnis etwas reichlich spät zu kommen. Aber es ist immer noch besser, jetzt festzustellen, daß Übereinstimmung über die tieferen Ursachen der Weltkrise herrscht, als daß ein Staat einen anderen Staat oder eine Staatengruppe eine andere Staatengruppe dafür verantwortlich macht.

Es war selbstverständlich, daß als erste Sprecher auf der Weltwirtschaftskonferenz der König von England und der Premierminister Macdonald zu Wort kamen. Die sonstige Reihenfolge der offiziellen Ansprachen hatte zum Teil willkürlichen Charakter. Zuerst erregte es einiges Aufsehen, daß Amerikas Vertreter nicht gleich zu Beginn der Konferenz zu Wort kamen. Später verpuffte diese halbe Sensation völlig, da Hull ganz offensichtlich völlig nichtssagende Erklärungen abgab, die keinerlei Rückschlüsse auf das weitere Verhalten Amerikas und seine Stellungnahme zu den brennendsten Problemen zuließen. Im übrigen hörte man von allen Delegierten, wenn auch mit verschiedenen Variationen, stets das gleiche Klagelied, das sich in den Stichworten Arbeitslosigkeit, Produktionseinschränkung, Preisverfall, Rückgang des Lebensstandards, Devisenzwangsgesetzgebung, Zölle und sonstige protektionistische Maßnahmen zusammenfassen läßt. Der einzige Delegierte, der sich zu einem politischen Ausfall verleiten ließ, war der Bundeskanzler Dollfuß, der seine Anwesenheit in London zu einer besonderen „politischen Mission" ausnutzen wollte. Der laute Beifall, der demonstrativ seinen Ausführungen gespendet wurde, sollte Dollfuß nicht darüber täuschen, daß er nur auf bestimmten Bänken Zustimmung fand, auf denen die „Freunde" Deutschlands und ihre Trabanten saßen. Die deutsche Delegation ist in weiser Zurückhaltung auf die Entgleisungen des Bundeskanzlers nicht eingegangen. Es ist jedenfalls bezeichnend, daß Dollfuß nach Erledigung seiner politischen Demonstration in London über Paris den Heimweg nach Wien angetreten hat.

Einer der Delegierten hat die Erklärung abgegeben, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz nicht zu einem Debattierklub größeren Ausmaßes herabsinken dürfe. Dieser Eindruck hätte vielleicht dann eine Bestärkung gefunden, wenn in dem ersten Abschnitt der Tagung nur Reden gehalten worden wären. In Wirklichkeit wurde die eigentliche Konferenzarbeit hinter den Kulissen geführt. In überraschend kurzer Zeit ist in zwei der wichtigsten Fragen eine Entscheidung gefallen, und zwar sowohl in der Kriegsschuldenfrage wie in der Frage der Restabilisierung von Pfund und Dollar. Beide Lösungen werden nur als provisorisch bezeichnet. Aber es besteht allgemein der Eindruck, daß aus den provisorischen Lösungen endgültige werden. Hierbei ist allerdings die Einschränkung zu machen, daß es den Begriff „endgültig" eigentlich nicht mehr gibt, sondern daß man im günstigsten Fall von einer Neuregelung und Stabilisierung auf unbestimmte Zeit sprechen kann.

Die eigentliche Konferenzarbeit begann nach Abschluß der Generaldebatten durch den Zusammentritt der Kommissionen. Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wird auf diese Weise etwas von den Verhandlungen und Besprechungen abgelenkt. Sie spielen sich nicht mehr in aller Öffentlichkeit ab. Dafür dürfte denn auch mehr positive Arbeit geleistet werden. Zahllose, weit ins Einzelne gehende Fragen sind zu besprechen. Um zu Resultaten zu kommen, ist ein hohes Maß von Energie und Nervenkraft notwendig. Der zweite Teil der Londoner Weltwirtschaftskonferenz ist erheblich langwieriger als der erste. Man rechnet mit einer Dauer von mindestens fünf Wochen. Es wird also einige Zeit vergehen, bis man Klarheit darüber gewinnt, ob die Zollverhandlungen, auf die im Grunde genommen jetzt die Weltwirtschaftskonferenz hinausläuft, zu greifbaren Resultaten führen.

Eine wichtige Rolle spielen bei allen weltwirtschaftlichen Beratungen Japan und Rußland. Beide Länder sind gewaltige unerschlossene Märkte, die, wenn sie für den Welthandel geöffnet werden könnten, einen völligen Wirtschaftsumschwung herbeiführen müßten. Litwinow hat denn auch verstanden, sehr geschickt die Situation auszunutzen, indem er das Angebot machte, daß Rußland bereit sei, für 35 Milliarden Waren aufzunehmen. Immerhin ein „großzügiges" Angebot. Nur ist es fraglich, ob man sich über die Kreditbedingungen einigen kann. Ähnlich hoffnungslos liegt der Fall mit China. Im Fernen Osten ist es zwar durch das relativ gemäßigte Verhalten der Japaner zu einer Entspannung gekommen. Damit ist jedoch noch lange nicht die Grundlage für eine Öffnung des chinesischen Marktes gegeben. Schließlich darf man auch nicht vergessen, daß Japan **den chinesischen Markt in erster Linie als seine Domäne** betrachtet. Konfliktstoff im Fernen Osten ist damit genug gegeben.

Immerhin sieht man nach Abschluß der ersten Etappe mit optimistischeren Erwartungen dem weiteren Verlauf der Weltwirtschaftskonferenz entgegen, deren Aussichten lange nicht mehr so ungünstig beurteilt werden, wie dies anfangs der Fall war.

*

Dr. Hugenberg in Berlin.

Berlin, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsminister Dr. Hugenberg ist am Sonntag aus London in Berlin eingetroffen. Er beabsichtigt, nach wichtigen Besprechungen in der Reichshauptstadt am Ende der Woche wieder nach London zurückzukehren.

Anfang dieser Woche wird der Reichsfinanzminister in London eintreffen. Der Reichsaußenminister wird dann für eine gewisse Zeit nach Berlin reisen.

Amerika bricht die Brücken ab?

Norman Davis nach Amerika abgereist.

London, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis ist von London, wo er sich einige Tage aufgehalten hatte, nach Newyork abgereist. Er hatte vorher noch Besprechungen mit Hull und Macdonald. Norman Davis wird in Washington den Präsidenten Roosevelt sprechen und dann der Trauung seines Sohnes in Boston beiwohnen.

*

London, 19. Juni. (PAT.) Der seit zehn Tagen in London weilende Gouverneur der Federal Reserve Bank in Newyork, Harrison, der in London Verhandlungen mit den Vertretern der Bank von England und der Bank von Frankreich geführt hatte, ist am Sonntag plötzlich nach Amerika abgereist. Er wurde von Washington abberufen, um die Frage der Währungsstabilisierung mit Präsident Roosevelt neu zu erörtern, bevor Amerika in London dementsprechende Vorschläge unterbreitet.

*

Amerikanische Note an Frankreich.

Newyork, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In der amerikanischen Schuldennote wird Frankreich darauf aufmerksam gemacht, daß sich aus der Nichtzahlung der Dezemberrate ein klares Versagen Frankreichs ergebe.

Roosevelt bleibt fest.

Keine Behandlung der Währungsfrage in London.

Washington, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie verlautet, hat Roosevelt die amerikanische Abordnung in London angewiesen, vorläufig jede Erörterung über die Währungsfrage einzustellen, bis Unterstaatssekretär Moley in London eingetroffen ist, der Instruktionen von Roosevelt mitbringt. Moley wird am Mittwoch abreisen, so daß jede weitere Verhandlung über die Währungsfrage in den nächsten zehn Tagen zwecklos ist. Weiter wird gemeldet, daß Roosevelt allem Anschein nach darauf bestehe, daß vor der Behandlung der Währungsfrage die Zollfrage und die übrigen Beratungsgegenstände erledigt werden. Die Washingtoner Regierung wolle wissen, wie weit die anderen Nationen in der Zollfrage und auf dem Gebiet der Handelserleichterungen zu einem Entgegenkommen bereit seien.

Paris, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Roosevelts Haltung in der Frage der Währungs-Stabilisierung hat in der französischen Presse überrascht. In Kreisen der französischen Abordnung in London ist man laut Pertinax trotzdem optimistisch. Man betont, daß die Zusatzanträge Roosevelts nicht so scharf ausfallen würden, wie man sie in gewissen Kreisen glauben machen möchte.

Agrarreform?

Wie wir erfahren, macht sich in den letzten Wochen eine erhöhte Tätigkeit der Organe zur Durchführung der Agrarreform im ehemals preußischen Teilgebiet der Republik Polen bemerkbar. Wir haben über die Zerreißung der deutschen Güter Charlottenburg (von Ramm), Laskowitz und Konopath (von Gordon) berichtet. Jetzt werden 600 Hektar von der 1090 Hektar großen Fläche bebauten Landes des Rittergutes Dembowo im Kreise Wirsitz aufgeteilt, das seit langer Zeit von der Familie Martini ausgezeichnet bewirtschaftet wird. Ähnlich wie in den Fällen Laskowitz und Konopath kommt diese Aufteilung der wirtschaftlichen Vernichtung eines blühenden Besitzes nahezu gleich.

Äußerlich wird das dadurch erkennbar, daß mitten in den der Ernte entgegengehenden Feldern Parzellen abgesteckt werden, für die anscheinend noch keine Bewerber vorhanden sind. Dabei gibt es in der Nähe von Laskowitz ebenso wie in der Nähe von Dembowo große Flächen vorzüglichen Bodens, die bereits vor mehreren Jahren ihreni deutschen Besitzern fortgenommen sind, die aber heute noch von Direktoren der Bank Rolny in ihrer Gesamtheit bewirtschaftet werden.

Wenn der Hunger des polnischen Bauern nach Land so groß ist, warum besiedelt man nicht zunächst diese Güter, sondern zerstört ein steuerfähiges Wirtschaftszentrum nach dem anderen, in einer Zeit, in der die meisten Betriebe die Steuerlasten nicht mehr zu tragen vermögen? Warum gibt man dem ostpolnischen Siedler nicht in seiner engeren Heimat auf den großen polnischen Latifundien die ersehnte Parzelle? Dort kann er sich leichter unter den gewohnten Verhältnissen hocharbeiten, ohne durch die Neugründung seiner Existenz bestehende Werte zu zerstören. Dort dürfte es weniger vorkommen, daß neue Siedler zusammenbrechen und die neuerworbene Scholle wieder verlassen.

Wer es mit dem Lande gut meint, wer seine Heimat liebt, muß von dieser Tragödie, die gleichzeitig als eine Zerstörung des jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Binnenmarktes anzusehen ist, tief erschüttert werden. Wer sich die wohlbestellten Felder von Dembowo ansieht und daneben die weniger vorteilhaft reifenden Felder eins Nachbarn, der erst nach dem Kriege vom Bauern zum Großgrundbesitzer über 2000 Morgen Land aufgestiegen ist, begreift nicht den Sinn dieses Geschehens. Er müßte sich denn der Worte eines Abgeordneten vom Regierungsblock erinnern, die am 14. Mai in Graudenz gesprochen wurden:

> **„Man hätte in Polen viel feine, würdige und wirksame Mittel, um sich der unerwünschten Volkselemente zu entledigen. In Polen brauche man keinen Boykott, es gebe dafür die Steuerschraube und die Landschaftsämter. Diese Mittel hätten sich gut bewährt, sie würden sich auch in Zukunft bewähren.**

Es ist richtig, daß diese Mittel angewandt werden, es ist ebenso richtig, daß die Verdrängung deutscher Eigentümer, Angestellter und Arbeiter durch diese Mittel befördert wird. Aber es ist grundfalsch, wenn man glaubt, damit dem Lande zu dienen, gerade in dieser kritischen Zeit, in der sich der Ausfall von Steuerzahlern und die Vernichtung wertvoller Produktionsstätten nicht von heute auf morgen ersetzen läßt.

Der Ausfall der deutschen Wirtschaft in Polen belastet auch die noch lebensfähigen polnischen Betriebe und bringt sie gleichfalls der wirtschaftlichen Verelendung näher. Eine gesunde Politik zur Förderung der inneren Kolonisation braucht auch in Polen nicht mit derart gefährlichen Mitteln geführt zu werden.

Der ungarische Ministerpräsident in Berlin

Der ungarische Ministerpräsident Julius Gömbös ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen, um dem Reichskanzler Adolf Hitler einen kurzen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

Wie die Deutsche Diplomatische Korrespondenz in diesem Zusammenhange feststellt, entsprechen die von einigen Wiener Zeitungen wiedergegebenen Äußerungen, daß die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös nach Berlin mit politischen Verhandlungen über die deutsch-österreichischen Beziehungen zu erklären sei, keineswegs den Tatsachen entspreche, sondern erfunden wäre. Es sei ebenso unwahr, daß Ministerpräsident Gömbös mit Bundeskanzler Dollfuß in London eine etwa einstündige telephonische Unterhaltung gehabt habe, und daß sich Bundeskanzler Dollfuß mit Gömbös in der Nähe von München treffen werde.

Der Versucher.

Prag, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) **Außenminister Benesch hat in einer Unterredung Österreich eingeladen, der Kleinen Entente beizutreten.**

Polen vermittelt zwischen Rumänien und Rußland?

Warschau, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Einige polnische Blätter wissen mit Bestimmtheit von einem bevorstehenden Besuch des Prinzen Nikolaus von Rumänien in Warschau zu berichten.

Augenblicklich weilen in Warschau die polnischen Gesandten in Moskau und Bukarest. Man vermutet, daß diese Warschauer Beratungen mit dem neuerlichen Versuch Polens, zwischen Sowjetrußland und Rumänien zu vermitteln, zusammenhängen.

Polnisches Wehrsportlager für Auslandspolen auf Hela.

Der offiziösen „Gazeta Polska" zufolge wird auf Hela vom 15. Juli bis 15. August ein polnisches Wehrsportlager eingerichtet, in dem polnische Akademiker des Auslandes und auch Staatsangehörige Polen befreundeter Staaten im Sinne der militärischen Vorbereitung geschult werden sollen.

Der Konflikt mit Oesterreich.

Erklärungen des Reichsministers Dr. Goebbels.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sprach zusammen mit dem aus Österreich ausgewiesenen Presseattaché der deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabgeordneten Habicht, vor Vertretern der Presse. Reichsminister Dr. Goebbels bezeichnete es als einen Irrtum, wenn man annehmen wolle, die Reichsregierung habe den Konflikt mit Österreich provoziert. Der Konflikt sei lediglich dadurch entstanden, daß seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30. Januar in Deutschland die innere Gesetzmäßigkeit der NSDAP einen staatlichen Drang erhalten hätte, während in Österreich die Partei in Opposition stehe und dort ihre Symbole verboten seien. Der Minister wies auf die Mißhelligkeiten hin, die durch dieses Verbot entstanden, da deutsche Besucher in Österreich nicht die deutschen staatlichen Hoheitszeichen zeigen durften. Hakenkreuzwimpel an Autos usw. waren ja verboten. Die Reichsregierung hätte keine Handhabe gehabt, diese Schwierigkeiten hintanzuhalten und sah die einzige Möglichkeit, sie einzudämmen, in der Festlegung einer hohen Ausreisegebühr.

Es könne keine Rede davon sein, so betonte der Minister mit besonderem Nachdruck, daß die deutsche Regierung bei diesem Konflikt durch irgendwelche Parteirücksichten geleitet wäre.

Sie sei immer nur bestrebt gewesen, die Konflikte und Spannungen auf das Mindestmaß herunterzudrücken. Zu dem Vorgehen gegen den Presseattaché Habicht stellte der Minister fest, daß Habicht durch seine ordnungsmäßige Ernennung zum Presseattaché der deutschen Gesandtschaft das Recht der Exterritorialität genieße. Selbst wenn die Österreichische Regierung dieses Recht bestreite, so sei es doch nach völkischem Gebrauch üblich, bis zum Ablauf des Streites dem Betroffenen die Exterritorialitätsrechte zuzubilligen. Deutschland könnte das Vorgehen gegen Habicht nicht hinnehmen, und es war selbstverständlich, daß die Reichsregierung daraufhin den Presseattaché der österreichischen Gesandtschaft auswies. Auch bei diesem Zwischenfall habe keinerlei Parteiinteresse eine Rolle gespielt.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Betonung der freundschaftlichen Gefühle Deutschlands für das österreichische Volk und gab der Meinung Ausdruck, daß das österreichische Volk über diese Zwischenfälle sich auch seine Meinung bilden werde.

*

Die ersten Entlassungen aus österreichischen Gefängnissen.

Wien, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Hochverratsverfahren gegen die verhafteten Nationalsozialisten in Österreich ist von der Staatsanwaltschaft die Eröffnung der Voruntersuchung abgelehnt worden. Ein Teil der im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen verhafteten Nationalsozialisten mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

*

Abgeordneter Habicht über seine Verhaftung.

Im Anschluß an die Erklärungen von Reichsminister Dr. Goebbels gab der aus Österreich ausgewiesene Presseattaché der deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabgeordneter Habicht, eine Schilderung der Ereignisse, wie sie sich von seiner Verhaftung bis zu seiner Ausweisung abgespielt haben. Er wies darauf hin, daß schon seit Wochen von einer gewissen Presse in Wien immer wieder seine Ausweisung gefordert, als bevorstehend und auch schon als geschehen hingestellt worden sei. Seine Wohnung sei schon 24 Stunden vorher unter polizeilicher Bewachung gewesen. Besonders empörend an dem Verhalten der Linzer Polizeibeamten sei gewesen, daß man ihn in eine Zelle mit drei Leuten zusammengesperrt habe, von denen der eine wegen Trunkenheit, der andere wegen Raufhandels und der dritte wegen Landstreicherei festgenommen worden waren. Nach seiner Vernehmung sei er auf seinen Protest hin in eine Einzelzelle gebracht worden. Er habe im ganzen etwa 40 Stunden in der Zelle wie ein Sträfling, dem man seine sämtlichen Sachen, einschließlich der Krawatte abgenommen habe, verbringen müssen, und jede Verbindung mit der Außenwelt sei ihm abgeschnitten gewesen.

Reichskanzler Hitler
vor den Führern der NSDAP.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz gibt folgende Mitteilung der Reichspressestelle der NSDAP wieder:

Im Mittelpunkt der Führertagung der NSDAP stand die große Rede Adolf Hitlers, der in mehrstündigen Ausführungen insbesondere die Frage des Verhältnisses zwischen NSDAP und Staat behandelte. In der Lösung dieser Frage, die vielleicht eine jahrelange Entwicklung brauche, liege

das Schicksal der Erneuerung des Reiches.

Der Führer wies auf die entscheidende Bedeutung der Weltanschauung als Grundlage jedes großen Staatsgedankens überhaupt hin und kennzeichnete dann auch die entscheidende Stellung der NSDAP als der Trägerin der Weltanschauung des neuen Deutschland. Der Ausbau und die Stärkung der nationalsozialistischen Bewegung, in der die Wurzeln aller Kraft liegen, sei deshalb eine der wesentlichsten Aufgaben, die im Interesse des neuen deutschen Staates zu erfüllen seien. Das Gesetz der nationalen Revolution sei noch nicht abgelaufen. Seine Dynamik beherrsche heute noch die Entwicklung in Deutschland, die in ihrem Laufe zu einer völligen Neugestaltung deutschen Lebens unaufhaltsam sei.

Der Führer behandelte dann die Probleme, deren Lösung der nationalsozialistischen Bewegung zur Aufgabe gestellt seien, im einzelnen. **Die größtmögliche Förderung der Kräfte unseres deutschen Volkstums müsse immer und überall der Ausgangspunkt und die Richtschnur allen Handelns sein.** Adolf Hitler gab im Anschluß an seine bedeutsamen Ausführungen der gerade in den letzten Monaten noch besonders gestärkten Überzeugung Ausdruck, daß die nationalsozialistische Bewegung in dem Maße, wie sie die innerpolitischen Schwierigkeiten meistere, auch aller wirtschaftlichen und außenpolitischen Schwierigkeiten Herr werde. **Er habe die felsenfeste Überzeugung, daß diese gewaltige, von unerhörtem Idealismus getragene Arbeit der Bewegung** Jahrhunderte überdauern werde und durch nichts mehr beseitigt werden könne; das sei der Lohn für jeden Kämpfer.

Diese Bewegung, die sich im Kampfe zusammengefunden habe und im Kampfe groß geworden sei, sei das Beste, was Deutschland aufzuweisen habe. Heute stehe die NSDAP

gefestigter und stärker da als jemals zuvor.

Ihre inneren Kräfte und ihre äußere Stellung haben sich in den letzten Monaten gewaltig konsolidiert, ihre Organisation unerhört gehärtet. Das neue Deutschland, das von dieser Bewegung getragen werde, sei durch keine Macht mehr zu erschüttern.

Böswillige Gerüchte.

Der Reichspräsident bei bester Gesundheit.

Aus Berlin wird gemeldet:

Im Auslande tauchen immer wieder hartnäckige Gerüchte auf, wonach Reichspräsident von Hindenburg mehr oder weniger ernstlich erkrankt sei. Diese Gerüchte sind, wie nach Erkundigung an zuständiger Stelle mitgeteilt werden kann, völlig unzutreffend. Der Reichspräsident erfreut sich in Neudeck seiner besten Gesundheit und nimmt auch regelmäßig seine Amtsgeschäfte wahr. Die Tendenz dieser falschen Auslandsgerüchte ist kaum noch zu verkennen. Nicht nur, daß sie der sozialistische „Daily Herald" kolportiert, sondern auch Havas verbreitet auf dem Balkan geflissentlich das Gerücht, daß Reichspräsident von Hindenburg „im Sterben liege". Das Urteil über eine derartige „Berichterstattung" sei der Weltöffentlichkeit überlassen.

Züricher Novellen um Schleicher.

Der „Matin" meldet aus Zürich, daß dank der Intervention ergebener Freunde der frühere Reichskanzler, General von Schleicher, nach der Schweiz habe entkommen können, wo er unter falschem Namen als Gast einer in Finanzkreisen sehr bekannten Persönlichkeit lebe. General von Schleicher selbst habe erklärt, daß er lediglich einige Ferientage in der Schweiz verbringe und sich erhole. Nach Erklärung aus seiner näheren Umgebung solle er aber die Vorgänge in Deutschland sehr genau verfolgen und Vorkehrungen getroffen haben, als ob das nationalsozialistische Regime nicht mehr lange in Deutschland Bestand haben würde. Er halte die Reichswehr für eine der seltenen Organisationen, die noch nicht vom „Hitlerischen Bazillus" angesteckt seien.

Hierzu wird von zuständiger deutscher Stelle erklärt, daß General von Schleicher sich nach wie vor in Neubabelsberg aufhält und weder in der Schweiz gewesen sei, noch die Absicht habe, sich dorthin zu begeben. Die General von Schleicher in den Mund gelegten Äußerungen über die Verhältnisse in Deutschland sind sämtlich frei erfunden.

Kein Attentat auf Vizekanzler von Papen.

In London waren am Sonntag Gerüchte verbreitet, wonach auf Vizekanzler von Papen ein Attentat verübt worden sei. Auch diese Nachricht ist offensichtlich eine politische Tendenzlüge, mit der die Lage in Deutschland als unruhig bezeichnet werden soll. Herr von Papen wurde nicht im geringsten behelligt, so daß die hartnäckigen Attentatsgerüchte nicht einmal als „Übertreibung" entschuldigt werden dürfen.

Die Seelsorge im Arbeitsdienst.
Der Reichsbischof an den Reichsarbeitsminister

Zur Frage der Seelsorge im Arbeitsdienst hat Reichsbischof D. von Bodelschwingh an Reichsarbeitsminister Seldte ein Schreiben gerichtet, in welchem er einleitend erklärt, er habe schon seit 1927 innerhalb der ihm anvertrauten Anstalten insbesondere die Maßnahmen tätig gefördert, die im weiteren Verlauf der Entwicklung zum deutschen Arbeitsdienst führten. Abgesehen von der volkspolitischen Bedeutung dieser Fragen, insbesondere in den Beziehungen zwischen Arbeitsdienst und Siedlung, sei für ihn ein entscheidender Wert bei diesen Arbeiten in der Möglichkeit entstanden, völlig neue Wege der kirchlichen Verkündigung zu beschreiten und an dieser Stelle die Kluft zu schließen, die vielfach zwischen Kanzel und Volk entstanden sei. D. von Bodelschwingh geht dann auf die **seelsorgerliche Betreuung der Arbeitsdienstpflichtigen** selbst ein und schreibt: „Diese Seelsorge sollte in anderer Art erfolgen, als es früher in der Armee der Fall war. Der Besuch des Gottesdienstes und die Teilnahme an religiösen Auseinandersetzungen und Besprechungen sollen nicht durch Befehl geregelt werden, sondern Sache der freien Entscheidung sein. Das bedeutet, daß die Kirche in ihren Vertretern so wirken muß, daß die junge Mannschaft der Nation freudig zu ihr kommt."

Der Minister wird dann gebeten, die folgenden Richtlinien zu berücksichtigen: **Jede Arbeitsdienstabteilung erhält mindestens einen Seelsorger,** ebenso die detachierten Züge, sofern die Abteilung ständig oder für längere Dauer an verschiedenen Stellen verteilt eingesetzt ist. Als Abteilungsseelsorger kommen nicht nur Theologen, die im Vorbereitungsdienst stehen, sondern auch geeignete Laien, Diakone, Vereinssekretäre, Volksmissionare, Junglehrer u. a. in Frage, über deren seelsorgerliche Eignung die Kirche entscheidet. Die mit der evangelischen Seelsorge betrauten Persönlichkeiten werden ausnahmslos als Angehörige des staatlichen Arbeitsdienstes eingesetzt. Da um des besonderen Auftrags willen das Alter höher sein muß als das Alter der Dienstwilligen, kommt nur der Einsatz als Arbeitsdienstführer in Frage. Die Kirche würde daher die von ihr ausgesuchten Leute zum Besuch der Staatlichen Führerschule vorschlagen. Ihre Qualifikation nach Abschluß der Führerschule erfolgt völlig unabhängig von der kirchlichen Qualifikation zum Seelsorger. Auf diese Weise soll, wie das Schreiben betont, verhindert werden, daß Seelsorger in den Arbeitsdienst hineinkommen, die nicht zugleich auch vorbildliche, zum mindesten aber normale staatliche Arbeitsdienstführer sind. Der Rang richtet sich nach der Qualifikation für den Arbeitsdienst, die kirchliche Wirkung nach dem Ausmaß und der inneren Kraft der Persönlichkeit.

Bei den Gruppenstäben wird ein Volltheologe eingesetzt, der nicht mehr unbedingt aus der Laufbahn des Arbeitsdienstführers hervorgegangen sein muß. Der Gruppenpfarrer leitet und überwacht die Arbeit der **Abteilungsseelsorger auf Grund kirchlicher Anweisungen.** Bei den Inspektionsstäben wird die Stelle eines hauptamtlichen Inspektionspfarrers geschaffen. Endlich wird im engsten Zusammenhang mit der Reichsleitung des Arbeitsdienstes eine Stelle geschaffen, die dem Feldpropst bei der Armee entspricht. Besondere Etatsmittel werden nur erforderlich sein für die Stelle bei der Reichsleitung, die Inspektionspfarrer und in bestimmtem Umfange für die Gruppenpfarrer.

„Ich erhoffe auf diese Weise", so schließt das Schreiben, „eine Gestaltung der kirchlichen Versorgung des Arbeitsdienstes, die der kirchlichen Verkündigung neue und wirksame Wege eröffnet, um so Staat und Kirche in lebendigster Verbindung zu vereinigen zum Dienst an der Jugend unseres Volkes."

Austausch der Ratifizierungs-Urkunden über den deutsch-polnischen Vertrag zum Eisenbahnverkehr.

Warschau, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag erfolgte im polnischen Außenministerium in Warschau zwischen dem Außenminister Beck und dem deutschen Gesandten von Moltke der Austausch der Ratifizierungs-Urkunden über den deutsch-polnischen Vertrag vom 21. November 1930, den Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und dritten Staaten über Polen und den Freistaat Danzig und das Deutsche Reich betreffend. Die Polnische Telegraphen-Agentur bemerkt hierzu, daß die Ratifizierung des obigen Abkommens als ein positiver Schritt zur Schaffung normaler deutsch-polnischer Beziehungen gewertet werden könne.

Kleine Rundschau.

Die Grünauer Ruder-Regatta.

Im Mittelpunkt des Interesses während der „Großen Grünauer" stand das historische Rennen um den Preis Kaiser Friedrichs III. Es traten an: die Mannheimer Amicitia, Ruderklub am Wannsee, Libertas-Italien und Berliner Ruder-Club. Die Italiener starteten mit 52er Schlag, bei 200 Meter liegt Berliner Ruder-Club mit einer Viertellänge vor Italien, Ruderklub am Wannsee und Amicitia dichtauf. Bei 500 Meter ist der Stand unverändert. Bei 600 Meter hat Club die Führung auf eine halbe Länge herausgerudert. Hinter Libertas liegen R. a. W. und Amicitia auf gleicher Höhe in dritter Position. Die Zeiten bei 1000 Meter lauten: Club 3:33,6, Italien 3:35, Amicitia 3:36,4. Zwischen Berliner Ruder-Club und Italien entspinnt sich ein grandioser Kampf auf Biegen und Brechen. 200 Meter vor dem Ziel versuchen die Italiener mit erhöhter Schlagzahl an ihren harten Gegner heranzukommen. Die Berliner halten jedoch den Vorsprung und gewinnen unter ungeheurem Jubel mit etwa ein Drittel Länge den Kaiserpreis zum drittenmal in ununterbrochener Folge. Damit ist die begehrte Trophäe in Berlin geblieben.

Die übrigen Rennen hatten folgende Sieger aufzuweisen: Großer Einer: Dohme (Gubener Ruderverein). Zweier o. St.: R.-C. Wiking Berlin. Doppelzweier: Frankfurter Ruder-Club 1882. Hindenburg-Vierer o. St.: R.-V. Amicitia Mannheim. Großer Achter: Berliner Ruder-Club, Bürenstein-Achter: Berliner Ruder-Club. — Die amerikanischen, jugoslawischen und italienischen Ruderer konnten einen Sieg nicht erringen.

Expreß-Zug rast in einen Güterzug.

London, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung). Der Expreßzug Bristol—Sheffield raste bei Wingfield in Derbyshire in einen Güterzug. Beide Lokomotiven des Expreßzuges stürzten um. Ein Lokomotivführer war sofort tot, der andere sowie zwei Heizer und ein Schaffner wurden verletzt.

Drei Todesopfer einer Familientragödie.

Staßfurt, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Hohenerxleben ereignete sich am Freitag nachmittag eine furchtbare Familientragödie, der drei Menschenleben zum Opfer fielen. Nach vorangegangenem Streit erschoß der 19jährige Arbeitsdienstfreiwillige Mechaniker Boden seine Braut, die 20jährige Herta Sphor, sowie deren 8 Monate altes Kind und tötete sich dann selbst durch einen Kopfschuß. Boden unterhielt mit der Sphor längere Zeit ein Liebesverhältnis, jedoch ohne Einwilligung der Eltern. Gegen Boden war ein Alimentverfahren wegen des Kindes anhängig gemacht worden. Aus diesem Grunde kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seiner Braut bzw. seinen zukünftigen Schwiegereltern. Boden hatte kurze Zeit vor der Tat mit seiner Braut einen Spaziergang gemacht. Sofort nach Rückkehr in die Sphor'sche Wohnung ist dann die Tat geschehen. Besonders tragisch ist, daß die Mutter der Ermordeten, die bereits längere Zeit schwerkrank im Bett liegt, während der Bluttat im Nebenzimmer Ohrenzeuge des grausigen Geschehens wurde.

Elbinger Dampfer in der Ostsee gesunken.

Swinemünde, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Elbinger Dampfer „Iris" ist Sonntag mittag bei schönstem Wetter aus bisher völlig ungeklärter Ursache 10 Seemeilen von Oderbank-Nordtonne entfernt gesunken. Das Schiff liegt 18—19 Meter tief. Der am Sonntag um 23 Uhr in Swinemünde einkommende schwedische Dampfer „Asta" hat die Besatzung der „Iris", in zwei Booten auf See treibend, gefunden und geborgen. „Iris" befand sich auf der Reise von Hamburg nach Elbing mit einer Ladung Zement. Das 500-Tonnen-Schiff ist bereits 43 Jahre alt. Besatzung und Kapitän befinden sich wohlauf in Swinemünde.

Sorge um Mattern.

Moskau, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Von dem amerikanischen Weltflieger Mattern fehlen seit Tagen sämtliche Nachrichten. Nach russischen Meldungen von Alaska hat Amerika Kriegsschiffe beordert, um die Suche nach Mattern aufzunehmen.

Schwerer Kraftwagenunfall.

Senftenberg, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Auf einer Chaussee bei Senftenberg verunglückte ein Lastwagenzug mit SA-Männern, wobei eine Person getötet und zehn verletzt wurden.

Unsere Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wie viel Schönheit ist auf Erden
Unscheinbar verstreut;
Möcht' ich immer mehr des inne werden;
Wieviel Schönheit, die den Taglärm scheut,
In bescheid'nen alt und jungen Herzen!
Ist es auch ein Duft von Blumen nur,
Macht es holder doch der Erde Flur,
Wie ein Lächeln unter tausend Schmerzen

Morgenstern

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juni.

Vereinzelt Regenfälle.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei niedrigen Temperaturen und vereinzelte Regenfälle an.

Tennis-Freundschaftsspiel

„Germania"-Posen — D. T. C.-Bromberg.

Der Deutsche Tennis-Club hatte am gestrigen Sonntag die Tennis-Vereinigung des R.-C. „Germania"-Posen bei sich zu einem Freundschaftsspiel zu Gast. Der Tag wird einer der großen der diesjährigen Tennissaison bleiben. Nicht nur dank der großen Zahl von Wettspielen, die durchzuführen waren (14 Einzel-, 4 Doppel- und 4 Mixedspiele), sondern besonders durch den schönen Sport, der geboten wurde, die Ausgeglichenheit der Spielpartner und schließlich durch den durch Fairnes wohltemperierten Ehrgeiz, mit dem gekämpft wurde. Das Wetter, dem man nach den letzten Tagen nicht allzuviel trauen durfte, war immerhin so gnädig, daß es die Durchführung der Spiele bis auf ein Herren-Doppelspiel gestattete. Ein gemischtes Doppel mußte ebenso wie ein Herren-Einzelspiel abgebrochen werden. Bei Anrechnung des beim Stande von 13:4, 4:1 abgebrochenen Einzelspiels zugunsten Posens hatte die Begegnung ein Resultat von 9:11 zugunsten Brombergs. Das Verhältnis der gewonnenen Spiele beträgt 187:211 für Bromberg.

Das Ergbnis ist für die Posener Tennis-Vereinigung, die damit das erste Mal ein Turnier absolviert hat, ein außerordentlich günstiges. Die Posener Mannschaft hatte in ihren Reihen aber auch eine beträchtliche Anzahl ganz hervorragender Spieler aufzuweisen. An erster Stelle muß da Frau Geisler genannt werden, die mehrfach die Meisterschaft der Stadt Posen errungen hat. Frau Geisler wartete mit einem ungemein harten und variablen Spiel auf. Die Vor- wie Rückhandbälle waren von einer hinreißenden Sicherheit. Fräulein Emma Kock kämpfte gegen die große Gegnerin mit bekannter Zähigkeit und sicherte sich durch ihren aufopfernden Verteidigungskampf starken Beifall. Von den Posener Damen gewann ihr Spiel ferner Frau Mühmel, die gegen Frau Hinrichsen antrat, den ersten Satz 6:0 abgab, dann aber die Oberhand gewann und die nächsten beiden Sätze für sich buchen konnte. Von den Posener Herren war der Spitzenspieler Dr. Thomaschewski leider nicht in Hochform. Herr Draheim zeigte wieder ein prächtig hartes, sicheres Spiel und konnte den Kampf gegen Dr. Thomaschewski leicht gewinnen. Mit geschnittenen Bällen und guter Placierung sicherten die Herren von Pflug, Prox und Mönnig Punkte für Posen.

Von den Herren-Doppelspielen hatten sich die Paare Dr. Thomaschewski-Mönnig—Draheim-Kaufmann einen harten Kampf zu liefern, der ebenso spannend wie schön war. Leider war das Posener Paar nicht allzu gut eingespielt oder vielleicht von Pech verfolgt, da ihm vieles, was hätte glücken müssen, mißlang. Das zweite Herren-Doppel (von Gersdorf, Freiherr von Lüttwitz—Hubert, Ostwald) konnte wegen des Regens nicht ausgespielt werden. Zu dem dritten und vierten Doppel mußte Bromberg diesmal z. T. mit Ersatzspielern aus der B-Klasse antreten.

Zwei in ihrer Stärke ausgeglichene Paare standen sich im ersten Gemischten Doppel gegenüber: Frau Geisler, Dr. Thomaschewski—Frl. Emma Kock, Draheim. Das Bromberger Paar gewann zwar den ersten Satz mit 6:4, mußte sich dann aber nach aufregendem Spiel geschlagen geben. Das zweite Gemischte Doppelspiel (Freifrau von Lüttwitz, von Gersdorf—Frl. Erika Kock, Kaufmann) mußte beim Stande von 4:6, 6:3, 1:1 abgebrochen werden. Die beiden letzten Spiele wurden leicht von den beiden Bromberger Paaren (Frl. Mohr, Ostwald, Frl. Grawunder, Hubert) gewonnen.

Wir lassen hier die Ergebnisse der einzelnen Spiele folgen, wobei die Namen der Posener Gäste an erster Stelle angeführt sind:

Herren-Einzelspiele. Dr. Thomaschewski—Draheim 2:6, 0:6; von Gersdorf—Kaufmann 4:6, 6:8; Freiherr von Lüttwitz—Ostwald 4:6, 4:6; Kowala—Hubert 4:6, 4:6; Prox—Dr. Goldbarth 6:2, 6:2; von Pflug—Hinrichsen 6:2, 6:2; Mönnig—von Saucken 6:4, 8:6, 6:1; Geisler—Graf von Alvensleben 13:11, 4:1 (abgebr.).

Damen-Einzelspiele. Fr. Geisler—Frl. Emma Kock 6:1, 6:2; Freifrau von Lüttwitz—Frl. Erika Kock 1:6, 3:6; Fr. Peschken—Frl. Grawunder 1:6, 1:6; Fr. Sennert—Frl. Mohr 5:7, 3:6; Fr. Mühmel—Fr. Hinrichsen 0:6, 6:2, 6:4; Frl. Mühring— Frl. Edith Kock 1:6, 0:6.

Herren-Doppelspiele. Dr. Thomaschewski, Mönnig—Draheim, Kaufmann 2:6, 3:6; Prox, von Pflug—von Alvensleben, Hinrichsen 6:1, 6:3; Kowala, Geisler—Otto Pfefferkorn, von Saucken 6:1, 6:3.

Gemischte Doppelspiele. Fr. Geisler, Dr. Thomaschewski—Frl. Emma Kock, Draheim 4:6, 6:2, 6:3; Freifrau von Lüttwitz, von Gersdorf—Frl. Erika Kock, Kaufmann 4:6, 6:3, 1:1 (abgebr.); Fr. Peschken, von Pflug—Frl. Mohr, Ostwald 0:6, 5:7; Fr. Sennert, Prox—Frl. Grawunder, Hubert 1:6, 2:6.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 26. früh Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27 und Löwenapotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 37.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, dem 22. d. M., um 6.30 Uhr abends statt. Die Tagesordnung ist die gleiche, wie für die am vorigen Freitag ausgefallene Sitzung.

§ **Ein Zusatz-Impftag** ist vom Städt. Gesundheitsamt für den 20. d. M., 2 Uhr nachmittags, in der Burgstraße (Grodzka) 25, Zimmer 16, angesetzt worden. Zur Impfung müssen alle Säuglinge, die aus irgend einem Grunde noch nicht in diesem Jahre geimpft wurden, gebracht werden. Die Besichtigung findet am 27. d. M. um die gleiche Stunde und in dem gleichen Raum statt.

§ **Der traditionelle Wohltätigkeitsbazar der Christlichen Frauenhilfe Schleusenau und Prinzental** fand am gestrigen Sonntag in Kleinerts Garten und Saal statt. Der Regen hat diese, im Laufe der Jahre so beliebt gewordene Veranstaltung nicht zu stören vermocht, da der große Saal mit seinen vielen Nebenräumen den überaus zahlreichen Besuchern genügend Schutz bot. Pfarrer Staffehl begrüßte die Anwesenden mit einer Ansprache und bat, den zum Verkauf angebotenen Sachen reichlich zuzusprechen, da ja der Erlös zu wohltätigen Zwecken bestimmt ist. Dieser Aufforderung kam man so reichlich nach, daß alles verkauft wurde. Nach der Begrüßungsansprache folgten ein hübscher Reigen der Kleinkinderspielschule und Konzertvorträge. Mitglieder des Gauverbandes trugen einige Lieder vor und wurden durch stürmischen Beifall für den schönen Gesang belohnt. — Der Schießstand und die Würfelbude waren stets gut besucht und die angebotenen Lose wurden alle verkauft. Nach der Verlosung fand eine amerikanische Versteigerung statt. Danach kam der Tanz, der durch eine Rosenpolonaise eingeleitet wurde, zu seinem Recht und hielt die Anwesenden in froher Stimmung zusammen. Der gute Erfolg dieser Veranstaltung ist besonders zu begrüßen, sichert er doch manchem Bedürftioen Schutz vor der ärgsten Not im kommenden Winter.

§ **Das Unwetter vom Freitag** hat allem Anschein nach zum Glück nur einen schmalen Landstrich betroffen. So haben Einwohner der Vororte, als sie kurz nach dem Ereignis nach der Innenstadt kamen, ihre lebhafte Verwunderung geäußert, als sie hörten, daß in der Stadt selbst ein solches Unwetter getobt haben sollte. Man hat z. B. in Schröttersdorf, Klein- und Groß-Bartelsee und Umgegend nur einen mäßigen Landregen beobachtet. Auch Hagelkörner, die hier in der Stadt stellenweise von beängstigender Größe waren, sind dort nicht niedergegangen. Erfreulicherweise hat das Getreide auch dort, wo das Unwetter stark gewütet hat, keinen erheblichen Schaden genommen und ist auch nicht niedergeschlagen worden.

§ **Selbstmord** beging am vergangenen Sonnabend eine 76jährige Wirtschafterin, Bülowplatz (Plac Weißenhoffa) 9, wohnhaft. Die Frau nahm ein so großes Quantum Jod zu sich, daß sie trotz baldiger Einlieferung in das Krankenhaus und Vornahme aller Rettungsmöglichkeiten bald verstarb. — Ferner beging in einem hiesigen Krankenhaus ein etwa 60jähriger Patient Selbstmord, indem er in einm unbewachten Augenblick aus dem ersten Stock sprang und dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

§ **Eine Explosion** entstand am Sonnabend vormittag in der Färberei von Komorowski, Chausseestraße (Grunwaldzka) 41. Während des Unwetters am Freitag hatten sich in den Kellerräumen, in denen die Färberei untergebracht ist, große Wassermassen angesammelt. Als am Sonnabend die Frau des Arbeitslosen Spychalski in den Keller ging, um einen Wäschekorb heraufzuholen, zündete sie ein Streichholz an. Die während der Überschwemmung aus den Benzinfässern entwichenen Benzingase entzündeten sich mit lauter Detonation. Die Frau erlitt dabei an Händen und Füßen Brandwunden. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr sorgte für die Beseitigung jeder Gefahr.

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich der 39jährige Arbeiter Josef Hodała aus Marienpol, Kreis Bromberg, vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 18. März d. J. in Marienpol dem Landwirt Pawlikowski einen unerwünschten Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit 8 Hühner und 4 Puten mit sich gehen lassen. Als H. mit seiner Familie gerade beim Putenbraten saß, erschien die Polizei. Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht zu dem Diebstahl, den er zusammen mit einem Komplizen ausgeführt hatte, und verteidigte sich damit, daß er infolge Not zu stehlen gezwungen war. Das Gericht verurteilte H. zu 8 Monaten Gefängnis und behielt ihn gleich in Haft, da gegen ihn noch verschiedene andere Strafsachen zur Verhandlung ausstehen.

§ **Während des Gebetes bestohlen** wurde in der Klarissenkirche eine Dame, die vor dem Altar kniete und ihr Handtäschchen neben sich gelegt hatte. Diesen Augenblick nutzte ein etwa 14jähriger Junge aus, der die Handtasche stahl, ihres Inhaltes beraubte und die Tasche selbst in die Brahe warf. Leider konnte der Täter unerkannt entkommen. Die Handtasche wurde aus der Brahe gefischt.

§ **Wieder ein großer Kohlendiebstahl.** Am Freitag abend überfiel eine größere Bande von Kohlendieben einen Güterzug und warf etwa 50 Zentner Kohle ab. Ehe die Polizei erschien, waren die Diebe mit ihrer Beute verschwunden.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Chr.-K.-Ch. Besprechg. üb. Ausflug (29. 6.). Blaue Bücher mitbr. (4852

---

k. **Czarnikau** (Czarnków), 18. Juni. Eine Wiesenschau veranstaltete am 16. Juni der Kreisbauernverein Czarnikau unter Leitung von Wiesenbaumeister Plate-Posen. Vom Treffpunkt, Hotel Surma, in welchem eine Vorbesprechung stattfand, begann die Besichtigung der Netzewiesen bei Czarnikau, die sich bis Malzmühle (Oswnek) ausdehnen. Es zeigte sich, daß der Stand der Netzewiesen, bis auf einige Kulturwiesen, im allgemeinen viel zu wünschen übrig ließ. Starke Frostschäden, selbst bei den Sauergräsern, waren überall bemerkbar. Nach der Besichtigung besprach Baumeister Plate die Anlage einiger neugeplanter Kulturwiesen. Bezirksgeschäftsführer Heymann erledigte sodann geschäftliche Angelegenheiten und gab Auskünfte in Steuersachen.

Dem Arbeiter Wyrembek hierselbst wurde am Markttage sein fast neues Fahrrad, Marke „Stella", gestohlen, das er unbeaufsichtigt vor dem Rathause stehengelassen hatte.

ex **Exin** (Kcynia), 18. Juni. Die bei Schmiedeberg (Kowalewko) auf der Netze angetriebene Leiche wurde von der Mordkommission zur Beerdigung freigegeben und gestern bereits auf dem hiesigen katholischen Friedhof beigesetzt.

Gnesen (Gniezno), 17. Juni. Dem Landwirt Thomas Majczak in Goranc wurden 70 Kilogramm Weizenmehl, ein großer Posten Roggenmehl und Gerste im Gesamtwerte von 90 Złoty gestohlen. — 7 Ferkel wurden von bisher unbekannten Dieben dem Landwirt Johann Neumann in Jastrzemkowo bei Witkowo aus dem Stall entwendet. Vier Läuferschweine im Werte von 150 Złoty hat der Landwirt Felix Wrobel in Gora durch Diebstahl zu beklagen. — 20 Zentner Kartoffeln wurden dem Gutsbesitzer Friedrich Wellnitz in Groß-Rybno bei Welnau gestohlen. Die Diebesbeute wurde bei einem Landwirt vorgefunden. — In ihrer Abwesenheit haben Einbrecher aus der Wohnung der Helene Maciejewska, Tremessenerstraße zwei goldene Ringe im Werte von 300 Złoty entwendet.

z **Inowroclaw**, 18. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der ul. Marsz. Pilsudskiego. Dort fuhr der mit vier Bernhardinerhunden bespannte Reklamewagen der Firma Suchard, der von einer ziemlichen Schar Kinder begleitet wurde, als in der Richtung zum Bahnhof die Autodroschke Nr 11 herankam Zwei Knaben, der fünfjährige Eisenbahnersohn Albin Nowicki aus der ul. Lucjana und der siebenjährige Zbigniew Lewandowski aus der ul. Marsz. Pilsudskiego 20 gerieten unter das Auto. Während der eine von dem Schutzdach erfaßt und zu Boden geworfen wurde, wobei er einen Bruch des rechten Beines davontrug, gingen die Räder des Autos über den zweiten hinweg. Dieser erlitt einen Arm- und Schädelbruch und wurde mit der betreffenden Autodroschke ins Krankenhaus geschafft

z **Inowroclaw**, 19. Juni. Selbstmord durch Ertrinken verübte in Plonkowko hiesigen Kreises eine 64jährige Witwe.

Unbekannte Diebe drangen in die Wohnung des Lehrers Busse in Glinki hiesigen Kreises ein und stahlen dort ein Fahrrad und Garderobe im Gesamtwerte von 1300 Złoty.

Vom Zuge, der von Barcin nach Mogilno fährt, wurde auf der Überfahrt, die 150 Meter von der Station Wszedzien entfernt liegt, das Fuhrwerk des Landwirts Stanislaw Ciesielski aus Sucharcewo erfaßt. Ein Pferd wurde zermalmt. Das Ehepaar C. sowie ein weiterer Insasse wurden herausgeschleudert. Alle Verunglückten trugen erhebliche Verletzungen davon.

ss. **Mogilno**, 18. Juni. Infolge Chaussee- und Brückenumbaues auf dem Abschnitt der Kreischaussee Wylatowo—Mogilno ist diese für den Fahrzeugverkehr bis auf Widerruf gesperrt worden. Der Verkehr kann auf dem Landwege Wylatowo—Mogilno über Chrabsko bezw. auf der Chaussee von Wylatowo bis zur Kreuzung der Chaussee Mogilno—Orchowo nach Mogilno stattfinden.

Am Dienstag, dem 27. d. M., wird hier ein allgemeiner Jahrmarkt, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Posen, 18. Juni. Auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist seit vergangenem Sonntag der frühere Direktor der „Gastronomia" Vinzent Pijarowski. Er befand sich mit seinen Brüdern auf einem Ausfluge und entfernte sich in der Nähe von Naramowice von ihnen, in der Absicht, Feldblumen zu suchen. Seit der Zeit ist er spurlos verschwunden. — Seit dem 3. d. M. ist die 50jährige Marie Jajor aus Krotoschin, die hier bei ihrem Vater in der fr. Arndtstraße 30 sich aufhielt, ebenfalls spurlos verschwunden.

Durch einen Sturz vom Baugerüst eines Neubaues in der Skarbkastraße erlitt der Arbeiter Martin Plonkiewicz außer mehreren Knochenbrüchen schwere innere Verletzungen.

Das von der hiesigen verstärkten Strafkammer gegen den Waldarbeiter Ostrychacz wegen Raubmordes an einem Arbeitskollegen gefällte Todesurteil ist vom Appellationsgericht als Revisionsinstanz bestätigt worden.

In der Wohnung einer Janina Królikowska auf der Zawade ließ eine unbekannte Frauensperson ihr neugeborenes Kind unter dem Vorgeben zurück, aus der Hebammen-Lehranstalt, aus der sie soeben entlassen war, ein Paket abzuholen. Sie ist aber bisher nicht wieder zurückgekehrt.

In der fr. Neuen Gartenstraße wurde die siebenjährige Johanna Spieczak von dem Radfahrer Felix Borowicz überfahren und erlitt einen schweren Beinbruch.

Einbrecher drangen in die Wohnung einer Frau Kasimiera Nawrocka, fr. Breitestraße 7, ein und stahlen Kleidungsstücke und zwei Paar Ohrringe im Gesamtwerte von 500 Złoty.

Pudewitz (Pobiedziska), 16. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich heute hierselbst in der Bahnhofstraße. Der 62jährige Pferdeknecht Franzkowiak vom Dom. Górka hiesigen Kreises wurde von einem Pferde so heftig gegen die Brust geschlagen, daß er besinnungslos zusammenbrach. Franzkowiak wurde nach Posen ins Krankenhaus überführt.

c **Schokken**, 16. Juni. Beim Königsschießen der Schützengilde errang die Königswürde Professor Jeschke. Erster Ritter wurde Herr Ratajczak, zweiter Ritter Hotelbesitzer Pilaczynski.

Am letzten Dienstag zog über unser Städtchen ein kurzes, aber heftiges Gewitter. Ein kalter Blitzstrahl fuhr durch das offene Fenster des Schlafzimmers des Kaufmanns Magdanz. Durch die Klingelanlage fuhr der Strahl weiter in das nebenan belegene Gastzimmer, wobei ein Radioapparat im Werte von 600 Złoty restlos zertrümmert wurde. Frau M. sowie einige Gäste, die unweit des Apparates saßen, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

ss. **Tremessen** (Trzemeszno), 18. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Schreiben vom Kreisschulinspektor Riemer-Mogilno verlesen, wonach die seinerzeit zu Schulvorstandsmitgliedern gewählten Stadtverordneten Wacław Maciejewski und Leon Stepiński im Sinne der §§ 7 und 27 der neuen Verordnung über die Ortsschulvorstände nicht bestätigt worden sind. Nach einer längeren Debatte wurden die beiden einstimmig wiedergewählt mit der Begründung, daß ihnen nichts vorgeworfen werden könne. Beschlossen wurde ferner, die Wassermühle in Bystrzyca dem bisherigen Pächter für eine jährliche Pacht von 500 Złoty auf weitere sechs Jahre zu überlassen.

b. **Znin**, 18. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 2,00, Hühner 2,50—3,00, Butter 1,00, Eier die Mandel 1,00 Złoty.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 138.

Deutsche Volksbank, Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy

Filialen: Chełmno, Grudziądz, Koronowo, Swiecie, Wejherowo, Wyrzysk

Aktiva. — **Bilanz per 31. Dezember 1932.** — **Passiva.**

Aktiva	zł	gr	zł	gr
Kasse			105 377	20
Sorten			37 078	98
Effekten			128 176	19
Guthaben Bank Polski und P. K. O.			133 578	98
" Nostro-Banken			1 336 138	22
" Loro-Banken			25 380	50
Forderungen:				
a) Diskont-Wechsel	1 096 857	01		
b) Debitoren	12 205 290	82	13 302 147	83
Grundstücke			480 000	—
Beteiligung			74 373	55
Inventar			7	—
Verlust			35 363	57
			15 657 622	02
Forderungen aus Bürgschaften zł 239 102.40				
Verrechnung mit Filialen zł 654 760.23				
Inkassowechsel zł 310 327.29				

Passiva		zł	gr	zł	gr
Anteil-Guthaben					
a) verbleibender Mitglieder	zł 995 450.—				
b) ausscheidender Mitglieder	zł 347 750.—	1 343 200	—		
Reservefonds		722 000	—		
Betriebsrücklage		577 000	—	2 642 200	—
Darlehn				2 162 500	—
Banken				211 097	33
Fremde Einlagen					
a) täglich					
1. Kontokorrent	zł 2 146 587.12				
2. Depositen	zł 1 671 722.74	3 818 309	86		
b) befristet					
Depositen		6 618 392	48	10 436 702	34
Rediskonten				194 809	84
Ueberhobener Diskont				10 312	51
				15 657 622	02
Verpflichtungen aus Bürgschaften	zł 239 102.40				
Verrechnung mit Filialen	zł 654 760.23				
Inkassowechsel-Kreditoren	zł 310 327.29				

Soll. — **Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1932.** — **Haben.**

Soll	zł	gr	zł	gr
Unkosten, Gehälter, Steuern			744 888	92
Abschreibungen				
a) Inventar	695	—		
b) Debitoren	123 519	72	124 214	72
			869 103	64

Haben	zł	gr	zł	gr
Gewinn-Vortrag aus 1931			2 320	15
Sorten, Kursdifferenz und Effekten			95 422	07
Grundstücksertrag			8 995	38
Zinsen, Diskont und Provisionen			727 002	47
Verlust			35 363	57
			869 103	64

Vorstehende Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung ist von der Revisionskommission des Aufsichtsrates geprüft und für richtig befunden und in der Generalversammlung vom 14. Juni 1933 einstimmig genehmigt worden.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Volksbank
Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy

---

Gertrud Rosenau
Herbert Retzlaff
Verlobte. 2348
Stary Dwór — Mochle
18. Juni 1933.

Augen-Heilanstalt Poznań, 7, Wesoła 4. Tel. 1396 zwischen Theater und Theaterbrücke 4320
Sanitätsrat **Dr. Emil Mutschler**
Tagespensionspreis 5, 10, 15 zł
ärztliche Behandlung nicht inbegriffen.

Donnerstag abend um 8 Uhr verstarb unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer a. D.

Albert Schultz

im 63. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 17. Juni 1933.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 19. d. Mts., um 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 2367

Nachruf.

Am 16. Juni starb in Ostrówki bei Chodzież, unser lieber Kollege

Herr Paul Arnemann

langjähriger Administrator in Zorawia.

Der Verstorbene war Gründer, langjähriger Vorsitzender und Ehrenmitglied unseres Vereins.

Wir werden ihm dauernd ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Der landwirtschaftl. Güterbeamtenverein Exin (Kcynia) und Umgegend.

Hoppe. 4853

Am 16. Juni 1933 verstarb unser Ehrenmitglied

Herr Administrator

Arnemann.

Der Verstorbene war langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Genossenschaft. Als solcher hat er unserer Genossenschaft wertvolle Dienste geleistet.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Kcynia.

Breitag. 4854

Poln. u. Französisch erteilt gepr. Lehrerin, **Piotra Skargi 5, r. 3,** 2309 Sprechst. v. 3-5 Uhr.

Tischler! Achtung! Wollen Sie für Ihre Möbel Absatz finden? Dieses erreichen Sie nur, wenn Sie Ihren **Spiegel- u. Glasbedarf** bei der billigsten und fachmännischen Firma **R. Manela, Bydgoszcz,** Dworcowa 94. decken.

Damen-Kleider, eleg., fesch, eig. ausgearbeitet Michejeff, **Pomorska 54.** 4684

Evangelisches Studentenheim Wichernhaus
Poznań, Droga Dębińska 1a.

In unserem schön gelegenen und geräumigen Heim finden **Studenten** noch zu Beginn des neuen Semesters **Aufnahme zu herabgesetzten Pensionssätzen** von 90,— und 85,— zł monatlich bei voller Pension. 4529

Anmeldungen erbeten an das
Kuratorium Poznań, Fr. Ratajczaka 20.

Kochfrau übernimmt kleine u. gr. Hochzeiten zu d. billigst. Preisen. Dortselbst find. **anständ. Fräul. Schlafstelle. Prochnow,** 2345 Łokietka 18, Whg. 17.

Pelikan-Füllhalter
früher . . zł 36.—
jetzt . . zł 32.—
in allen Federbreiten am Lager.
A. Dittmann, T. z o. p. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6 Telefon 61.

Unterprimaner sucht **Ferienaufenthalt** auf schön geleg. Gut gegen Erteilung v. Nachhilfestunden. Gefl. Off. u. **Z. 2360** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Deutsche Abiturientin ert. **Nachh.** geg. **Ferienaufenth.** Ang. u. „Ferien" a. **Brewing Nakło-Noteć**

Jg. Lehrerin oder Studentin findet auf dem Lande angenehmen **Ferien-Aufenthalt** geg. Erteil. von franz. und poln. Unterricht an Schülerin der 5. Klasse, Reise wird vergütet. Gefl. Off. unt. **W. 4841** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Land-Aufenthalt in schöner, waldreicher Gegend Pommerell. auf gr. Gut für Juli v. jung. Ehepaar gesucht. Ang. unt. **G. 1346** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4780

Heirat

Haus- u. Fabrikbes. ält. Herr, akad. gebild., (1,72 mtr.), Natur- und Kunstfreund, kdl. Witwer, evgl., sucht **zwecks Heirat** in Verbindung zu treten mit charaktervoller, wirtschaftl. und gesund. Dame z. 40—50, von symp. Erscheinung, frdl. Wesen und unabh. Vermögen 10—15 000 zł erw. Ausführl. Bildoff. (Bild w. zurückgeschickt) bitt. vertrauensv., nicht anonym, zu send. u. **D. 4811** a. d. Gschst. d. Ztg.

Heiratsgesuch. Ich suche für deutsch-evgl. Akademiker in Ostpolen, in fester Stellg., 30 J. alt, gebild., hübsche junge Dame aus sehr christlicher Familie. Zuschriften mit Bild und genauen Angaben an **Fr. J. Wagner,** behördl. gen. Eheverm. **Poznań,** skrytka poczt. 199. 4851

Ausländerinnen reiche, viel. vermögende deutsch. Damen wünsch. glückl. **Heirat.** Ausk. kostenl. überzeugt Herrn auch ohne Vermögen. Vorschläge an Damen sofort. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 2375

Kaufmann, 35 J. alt, kathol., vornehme Erscheinung, besitzt erstkl. flott. Gesch., schöne 5-Zimm.-Whg., möchte sich m. **geschäftstüchtig., vermög. Dame bald verheiraten.** Ausf. Off. unt. **W. 2352** an d. Geschäftsst. d. Ztg. Diskretion zugesichert.

Mädchen vom Lande 25 J. alt, evgl., häuslich, mittelgr., wünscht **solid. Herrn** in ges. Verhältn. **zw. späterer Heirat** kennen zu lernen. Off. mit Bild, welch. zurückgesandt w., unt. **T. 2337** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Geldmarkt

20 bis 30000 zł z. 1. Stelle auf in Grudziądz geleg. Realität., Versich. 460 000 zł, v. sof. od. spät. ges. Off. u. 4817 a. d. G. **Kriedte, Grudziądz**

Gesucht! 6000 zł zur ersten Stelle auf städt. Mietsgrundstück, 100 000 zł Feuerversich., v. sofort. Off. u. **L. 2317** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geld

Hypotheken, Baugelder, Beamten- u. Geschäfts-Kredite. Kostenlose u. unverbindl. Beratung durch den Vertrauensmann der Kapitalnachweis-Aktien-Gesellsch. **J. Szaudrach, Grudziądz** Lipowa 35. 4783

Offene Stellen

Vermittelungs-Institut sucht **Damen u. Herren,** auch auf dem Lande, m. großem Bekanntenkreis zu nebenberuflich. Mitarbeit bei guten Verdienstmöglichkeiten. Off. an „**Par**", **Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11 unter 55,193. 4754

Zur Ausbildg. in der Landwirtsch. unt. Chef auf **mod. Betr.** mit gut. Verpflegung findet ein **gebild. jung. Mann** der an Tätigk. gew., geg. mäßige Pension Stellg. Daselbst kautionsfähig.

Molker.-Fachmann für 1000 Ltr.-Molkerei gesucht. Off. unt. **R. 4789** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geübte Wäschenäh. f. Sporth. ges. Off. u. **B. 2365** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche für bald freundl. bescheidene 4855 **Haustochter** 18—20 J., zur Erlerng. v. Haush. u. Einmach., ohne gegens. Vergütg. Frau Pastor **Schmidt, Zrazin,** p. Janowiec.

Junges, evangelisches **Mädchen** erfahren in Kinderpflege und Haushalt, v. 1. 7. gesucht. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. **A. 4849** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Z. 1. 7. **Stubenmädch.** auf Gut gesucht und per gleich oder 1. 7. **Kochlehrling** ges. Off. unt. **A. 2364** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gesucht evgl. sauberes **Stubenmädchen** das schon als solches auf Gütern tätig war. Off. unt. **B. 4840** a. d. G. d. Z.

Hausmädchen das gut kochen kann, mit guten Zeugnissen von sofort gesucht 2368 **ul. Dworcowa 33,** skład kolonjalny.

Stellengesuche

Suche für meinen hiesigen unverheirateten Beamten W. Linke, der Borowko unter meiner Leitung zu meiner Zufriedenheit 2½ Jahre bewirtschaftet hat, zum 1. Juli 1933 oder später eine andere

Beamtenstelle.

Er verläßt Borowko, weil er sich weiter bilden und verbessern will. 4765

v. Delhaes, Borowko Stare, p. Czempin.

Energischer, strebsamer Landwirt, der seine Befähigung durch gute Zeugnisse p. p. nachweisen kann, **sucht** ab sofort oder später **Stellung als**

1. leitender Beamter

wo Heiratsmöglichkeit, bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Bin polnischer Staatsbürger, beherrsche die polnische Sprache in Wort und Schrift, habe langjährige Praxis auf großen, intensiv bewirtschafteten Gütern. Kaution kann gestellt werden. Frdl. Angebote erbeten unter **K. 4577** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Landwirtssohn 20 J. alt, der deutschen u. polnisch. Sprache in Wort u. Schr. mächtig, sehr energisch, **sucht Stelle als Eleve** oder **jüngerer Beamter.** Offerten unter **A. 4733** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrlicher, zuverlässiger **Landwirtssohn** 27 J. alt, mit all. Arbeit. vertraut, schon in Stellung gew., **sucht** sofort od. 1. 7. **Stellung** in ein. Landwirtsch. Frdl. Ang. u. **B. 4857** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtssohn mit höh. Schulbildung sucht zum 1. 7. od. später Stellung als **Eleve.** Off. unter **C. 2366** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Jung., zuverl., nücht. **Forstmann u. Jäger** sucht umgehend anderw. Stellung. Bin evgl., 24 J. alt, vereidigt, war Soldat u. befinde mich in ungekündigter Stellung. Freundl. Zuschr. erb. unt. **T. 4833** an die Geschst. dieser Ztg.

Kindergärtnerin 1. Kl., m. Unterrichtsgenehm., **sucht Stellung.** Freundliche Angebote unter **Nr. 4818** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Aeltere, erfahrene **Hausdame** bish. Landhaush. gel., vertr. a. m. Buchführg., **sucht Wirkungskreis,** a. liebst. i. frauenl. Hausch. Offerten unter **G. 4771** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, perf. Wirtin, der deutschen und poln. Sprache mächtig, **sucht,** gestützt auf gute, langj. Zeugnisse, Stellung in einem Guts- od. Stadthaushalt. Antritt kann sofort erfolgen. Gehalt nach Uebereink. Gefl. Off. unter **H. 4648** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Erfahrene, evangelische **Wirtin** mit guten Zeugnissen und Referenzen, perfekt in allen Zweigen der Hauswirtschaft und Geflügelzucht, **sucht** ab 1. Juli Stellung. Off. unter **P. 4828** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter sucht Stellung als Wirtin auch in frauenl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **R. 4830** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fräulein, 28 J., perf. im Kochen, Backen, Einmach., d. a. Hausschneid. u. sämtliche Hausarb. übern., **sucht** vom 1. 7. 33 **Stellg.** bei bescheid. Ansprüch. **E. Scharmach, Bydgoszcz** Paderewskiego 10, 11, Wohng. 6. 2351

Fleißiges, ehrliches evangel. 18jähr. **Mädchen** 2362 v. Lande, **sucht** z. 1. Juli od. später **Stellung** in Bydgoszcz. **Grete Noetzel,** Borzenkowo, pocz. Maksymiljanowo, pw. Bydg.

Junges Mädchen das die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stellg. Off. an **Martha Reddmann, Radzyn wybud.** pow. Grudziądz. 8444

An- und Verkäufe

Sensen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich den Preis für Sensen ermäßigt habe und liefere unt. Garantie gegen Barzahlung:
Länge 95, 100, 105, 110, 115 cm | Bei Abnahme
Preis 15, 18, 19, 20, 21 zl. | von 12 Sensen eine gratis.
E. Bleck, Schmiedemeister, **Buczek,** p. Laskowice, Pommerellen. 1484

Tausch

Berliner Mietshäuser mit kleinen Wohnungen, beste Lage, bedeutender Rein-Nettoüberschuß, gegen **gleichwertige Mietshäuser in Polen zu tauschen gesucht.** Ausführliche Offerten unter **B. N. Z. 4842** an „**ALA**" **Berlin, Potsdamerstraße.** 4806

Gute Langstroh-Presse normal, Welger oder Lanz, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **D. 4761** an die Geschäftsst. d. Zeitg

Gemengeschrot haben in gesunder Qualität preiswert abzugeben

A. Meseck & W. Schultze
Chełmno
Telefon Nr. 18. 4361

Tausche 2355 Villa, mit all. Komfort u. Obstgart. in Berlin geg. ein ähnlich. Objekt mit Geschäftsbetrieb in **Bydgoszcz.** Näh. Informationen Bydgoszcz, Mazowiecka 3, W. 6.

Wohnhaus in Berlin geg. **entsprech. Objekt** in Polen zu tausch. Angeb. unt.: „**Crefelderstraße**" an **Towarzyst. Reklamy Międzynarod., Warszawa** 4755 Marszałkowska 124

Eine gute **Landwirtschaft** mit 40 000 Zł. Anzahlg. sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 4716** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grundstück, 52 Morg. erstkl. Wiesen, mass. Gebäude, m. leb. u. tot. Inventar, altershalb. sof. z. verk. **Karl Knorr,** 4824 **Składzewo,** p. Toruń.

Kurzwar.-Geschäft in gut. Lage, w. Krankh. zu verkauf. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Zeitg. 2346

Achtung! Achtung! **Riesen-Bernhardiner.** Habe noch von einem Wurf zwei 6 Wochen alte, sehr kräftige, schön gezeichnete **Rüden** à 40 Złoty abzugeb. Eltern 90 und 82 cm hoch, sehr wachsam und scharf. 4843 **Renkielski, Klamry,** pow. Chełmno. Tel. 130.

10 Wochen alte, braune **rassereine Zwergdackel** abzugeben. **Robe, Orle,** poczt. Mełno. 4845

Jagdhund sehr flott, gt. auf Wasserwild, wegen Krankheit des Besitzers preiswert für 100 zł **abzugeben.** Anfragen **unt. Z. 4850** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Schreibmaschine, Marke „Adler", fast neu, billig zu verk. Papiergeschäft **Wełniany Rynek 6.** 2371

Motorrad Harley Davidsohn, Modell 1930/31, 500 ccm, wie neu, preisw. zu verkf. Zu erfrag. in d. Geschst. dieser Zeitung. 2356

Neue Kutsch-, Geschäfts- u. leichte Arbeitswagen, sowie **Fleischerklötze** stehen zum Verkauf. **Zbożowy Rynek 11** 2347

Gut erhaltene **Zentrifuge** m. ca. 150 Ltr. Stundenleistung zu kaufen gesucht. Angeb. u. **J. 4777** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kraftpumpe, speziell für Sirup, Marmelade od. Teer für dickflüss. Mass., verkauft Szczepański, Gdańska 127. 2369

Zu kaufen gesucht 1 **gut erhalten. transport. Kochherd.** Gefl. Off. an **Heinrich, Lochowice,** p. Lochowo. 2361

Stehender Dampfkessel mit 5—6 m² Heizfläche, event. dazu passende **Dampfmaschinen** zu kaufen gesucht. 4848
Dwór Szwajcarski Spółdz. z ogr. odp. Bydgoszcz, Jackowskiego 26/28 Telefon 254. 4848

Buttermaschine, Zentrifuge, Wind., Drahtseile, Kahn, Prahm, Arbeitswagen, Waage, Schrotmühle, Kultivator, Speichen, Birken-, Buchen-, Ahornbohlen verkäufl. **Eggebrecht, Wieleń,** n/Notecią. 4856

Stachelbeeren jede Menge abzugeben **Promenada 17,** Wg. 6. 2242

Honig-Schleuder verkauft billig **A. Zieroth, Wiąg,** pow. Swiecki. 4847

Wrukenpflanzen Pommersche Kannen, Hoffmann's gelbe und weiße Riesen, offeriert per 1000 Stück 1.50 zł, per 10 000 Stück 12.— zł, p. 100 000 Stück 100.— zł **Lucjan Tomaszewski,** Samenzucht — **Toruń,** ul. Mostowa 40. Tel. 804

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng. m. Zub. v. 1. Juli z. vrm. **Hallmich,** Gdańska 30. Besichtig. 9—11 u. 4—6. 4858

Pensionierter Lehrer (3 Personen), sucht ab 15. Juli oder 1. August freundliche 4829 **3-Zimm.-Wohnung** in Bromberg. Angeb. a. **Buczkowski, Podlesie kość.** O. Mieścisko. pow. Wągrowiec.

3-Zimmer-Wohng. z. verm. Anfr. u. **S. 2330** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinsteh. Dame sucht **2-Zimmer-Wohng.** Offerten unter **U. 2341** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Schön. möbl. Zimmer zu vermiet. **Gdańska 62,** l. 2370

Pensionen

Schüler(innen) finden liebevolle und gewissenh. Aufnahme **Wawrzyniaka 5.** 2373

Schüler(innen) find. liebev. u. gewissenhafte Aufnahme. **Pansegrau,** Chrobrego 3, Wg. 4. 2359

Pommerellen.

19. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Dampferfahrt ins Grüne.

Der Männergesangverein „Liedertafel" veranstaltete am 15. d. M. eine Dampferfahrt ins Grüne, an der etwa 180 Personen teilnahmen. Nach etwa zweistündiger Fahrt, während der die Bordkapelle eifrig konzertierte, wurde die Ortschaft Deutsch Westfalen (Niemieckie Stwolno) erreicht, wo 25 Damen und Herren den Dampfer bestiegen. Heiterkeit und Frohsinn steigerten sich, und fort ging's, dem unbekannten Ziele zu. Sartowitz mit seinen Anhöhen, die Schwarzwassermündung, die Culmer Niederung, die Schwetzer Burgruine mit der uralten Kirche im Hintergrunde boten herrliche Landschaftsbilder. Endlich wurde das Ziel bekanntgegeben. Kurz vor der Schwarzwassermündung machte das Schiff in großem Bogen Kehrt und legte an einer Buhne an. Alles strömte in die grüne Uferpracht, aufs herrlichste begrüßt von den Sängern des M.-G.-V. Einigkeit-Schwetz, die der freundlichen Einladung der „Liedertafel" gern gefolgt waren.

Ein buntes Leben und Treiben begann nun unter den Klängen der Musik. Nach der leiblichen Stärkung wurde getanzt, gebadet, geruht. Späterhin traten die Sänger zum gemeinsamen Singen zusammen und brachten in wohlklingenden Akkorden einige Volkslieder zu Gehör. Besondere Beachtung fand der Gesang des erst im vorigen Winter ins Leben gerufenen kleinen Gemischten Chores des Herrn Schmidt aus Deutsch-Westfalen. So eilten die Stunden nur zu schnell. Zu schnell rief auch das Signal des Dampfers zum Aufbruch. Unter den in die Abendstille tönenden Abschiedsgesängen ging es heimwärts. Als das Schiff nach rund 12 Stunden im Schulzschen Hafen wieder hielt, verließen es alle mit dem Gefühl, einen schönen Tag verlebt zu haben. **Gm.** *

× **Auch noch weiterhin geschlossen** sind die beiden Volksküchen für die erwerbslosen physischen Arbeiter. Für Freitag nachmittag war von einer Delegation die Erlaubnis zu einer Arbeitslosen-Versammlung, die sich mit der Volksküchenangelegenheit befassen sollte, eingeholt worden. Die Versammlung konnte aber, da die Genehmigung zur Inanspruchnahme des betreffenden Gartens wegen der zu spät erfolgten Benachrichtigung der Besitzerin nicht erteilt worden war, nicht stattfinden. Übrigens war auch die einberufende Arbeiterdelegation gar nicht erschienen. Darob herrschte erklärlicherweise bei den etwa 3—400 erschienenen Besuchern Unzufriedenheit. — Zugunsten der Arbeitslosen haben, wie das Städtische Arbeitslosen-Hilfskomitee bekanntgibt, die im städtischen Schlachthause schlachtenden Fleischer in der Zeit vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1933 der Stadthauptkasse auf das Konto des Bürgerlichen Hilfskomitees für die Erwerbslosen die Summe von 14 291,55 Złoty überwiesen. *

Ein heftiges Gewitter, verbunden mit ungewöhnlich starkem Regenguß und Oststurm, setzte Sonntag gegen 3¾ Uhr ein. Das Unwetter, das nur von kurzer Dauer war — es währte etwa 20 Minuten, hat mancherlei Schaden angerichtet. In der Schützenstraße (Marsz. Focha) wurde in der 1. Etage des Hauses Nr. 22 die mittelste der drei besonders großen, wertvollen Scheiben durch den sturmgepeitschten Regen ins Innere gedrückt und dadurch ganz erheblicher materieller Verlust hervorgerufen. In der Unterthornerstraße (Ecke Getreidemarkt) wurde vor dem dortigen Konfitürenladen die Schaufenstermarkise herabgerissen. Auf dem Rummelplatz an der Piłsudskistraße fügte der Sturm zwei der dortigen Vergnügungsunternehmen ebenfalls wesentlichen Schaden zu. Von einem der beiden Karussells wurde der Plan zur Hälfte heruntergezaust und auch das Gestänge beschädigt. Das andere (Ketten-) Karussell entging durch schleunige Festlegung einer Beschädigung. Arg spielte die Naturkatastrophe der kreisrunden Bude des Saltomortale-Motorradfahrers zu. Hier setzte der Sturm derartig gewaltig an, daß der das Drahtgefüge umspannende Plan nur noch ein bedauerliches Chaos bildete, und nichts weiter übrig blieb, als das gänzlich verunstaltete Leinwandgehäuse ganz zu entfernen. So mußte dann die kühne „Todesfahrt" in der freigelegten Kugel offen vor allen Augen fortgesetzt werden — gegen „freiwillig" zu entrichtendes Entree der Draußenstehenden. — Unter der Ungunst des Wetters litt ebenfalls das Regatta-Unternehmen des hiesigen Rudervereins „Wisła". *

× **Wegen stattsfeindlicher Agitation** wurden laut letztem Polizeibericht zwei Männer festgenommen; außerdem eine weibliche Person, die des Diebstahls überführt ist. *

t. **Wochenmarktsbericht.** Nichts zu wünschen ließ die Sonnabend-Wochenmarktbeschickung übrig. Butter kostete 1—1,10, Eier 1—1,20, Glumsekugelchen 0,10—0,20. An Neuigheiten sah man die ersten Frühkirschen das Pfund zu 1,00, Gartenerdbeeren preisten 1,60—1,80, Stachelbeeren 0,35—0,40, Zitronen 2 Stück 0,25, junge Erbsschoten 0,70, Mohrrüben Bdch. 0,15—0,20, Spargel 0,30—0,50, Blumenkohl 0,25—0,80, Spinat 0,10—0,15, Rhabarber 0,10—0,15, Radieschen 0,10, rote Rüben 0,10, 6 Köpfchen Salat 0,10, Zwiebeln Bdch. 0,05 bis 0,07, Grünzeug 0,05—0,10, alte Kartoffeln Ztr. 2,80—3, Pfund 0,04—0,05, Kohlrabi 0,15—0,20, grüne Gurken 0,30 bis 1,00, Tomaten gab es auch schon, das Pfund zu 2,50. Suppenhühner kosteten 2,20—3,50, junge Hühnchen Paar 1,50—4, Puten Stück 2,20—3, Tauben Paar 0,80—1. Der Fischmarkt brachte schöne und billige Fische, und zwar große Aale zu 1,30, kleine 0,90—1, Schleie 0,80, Hechte 0,70—0,90, kleine Karauschen 0,40—0,50, größere 0,70, Wels 0,60—0,80, Plötze 0,25—0,40, Räucheraal Pfd. 2,40. *

Thorn (Toruń).

‡ **Während der Durchfahrt des Staatspräsidenten** verhaftete die Polizei auf dem Katharinenplatz (Plac św. Katarzyny) Jan Franc aus Radogoszcz wegen öffentlicher Demonstration sowie Beleidigung des Polnischen Staates und der Staatlichen Institutionen. Der Verhaftete wurde dem Burggericht zwecks Bestrafung zugeführt. * *

v **Der Wasserstand der Weichsel** nahm in den letzten 24 Stunden um weitere 12 Zentimeter zu und betrug Sonnabend früh bei Thorn 0,55 Meter über Normal. — Die Stadt passierten: Dampfer „Bałtyk" und „Batory" auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau, „Faust" auf dem Wege von Warschau nach Danzig, „Francja" auf der Fahrt von Dirschau nach Warschau, „Witeź" und Schlepper „Goplana" mit 4 Kähnen auf dem Wege von Danzig nach Warschau. * *

v **Die Leistungen für den Arbeitsfonds.** Wie uns von gut unterrichteter Seite zu der in Nr. 133 veröffentlichten Notiz über die Leistungen zugunsten des Arbeitsfonds ergänzend mitgeteilt wird, ist für das im Haushalt beschäftigte Personal (Wirtinnen, Köchinnen, Dienstmädchen, Aufwartungen usw.) eine Abgabe von Deklarationen über die Gebührenberechnung zugunsten des Arbeitsfonds nicht erforderlich, da die Beträge für den „Fundusz Pracy" von der Krankenkasse selber berechnet und zusammen mit den Kassenbeiträgen eingezogen werden. Zur Abgabe von Deklarationen sind lediglich diejenigen Arbeitgeber verpflichtet, die kaufmännisches Personal usw. beschäftigen. **

v **Im Städtischen Krankenhaus** fanden im 1.—4. Quartal vorigen Jahres 3522 Personen Aufnahme (Chirurg. Abteilung 1481, innerlich Kranke 1274, ansteckende Krankheiten 283, Wöchnerinnen 247, Geschlechtskranke 115, Augenkranke 61, Geistesgestörte 51). Von diesen wurden 2001 Personen als geheilt entlassen, 1132 Personen, die sich auf dem Wege der Besserung befanden und 89 als unheilbar. Die Zahl der Todesfälle betrug 185. * *

v **Der Appetit der Thorner.** Im städtischen Schlachthause wurden im 1.—4. Quartal 1932 geschlachtet: für den Stadtbedarf: 1034 Ochsen, 3374 Kühe, 340 Stück Jungvieh, 9728 Kälber, 82 Schafe und 2063 Schweine; für den Export: 1161 Schafe und 2967 Schweine. Insgesamt wurden 69 416 Schlachtungen ausgeführt. — Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden im gleichen Zeitraum aufgetrieben: 6769 Pferde, 2371 Stück Rindvieh, 2317 Schweine, 5345 Ferkel und 93 Ziegen. * *

v **Der Neubau am Theaterplatz** (Plac Teatralny), der ursprünglich für die Unterbringung der Wojewodschaft gedacht war, jetzt aber, nachdem die Verlegung der Polnischen Eisenbahndirektion von Danzig nach Thorn endgültig entschieden wurde, der Eisenbahndirektion als Unterkunft dienen soll, bedarf noch umfangreicher An- und Umbauten, ehe er seiner neuen Bestimmung zugeführt werden kann. Mit der Ausführung dieser vom Verkehrsministerium geforderten Um- und Erweiterungsbauten ist dieser Tage begonnen worden. Dieselben sollen bis spätestens 1. September zu Ende geführt werden. Über den Termin der Übersiedlung ist bisher nichts verlautbart worden. * *

v **Straßenunfälle.** An der Ecke der Schul- und Brombergerstraße (Sienkiewicza-Bydgoska) fuhr ein von Alfred Jedrzejewski aus Schmolln gesteuertes Motorrad auf ein Militär-Personenauto auf, wobei das Motorrad erhebliche Beschädigungen erlitt. — In der Mellienstraße (Mickiewicza) überfuhr ein Motorradfahrer, der einer Militärabteilung ausweichen wollte, einen kleinen Jungen. Der Knabe kam mit dem bloßen Schrecken davon. Die Personalien des unvorsichtigen Fahrers konnten nicht festgestellt werden. Das Motorrad trug die Nummer PM. 53 059. * *

v **Echo eines Eisenbahnunfalls.** Infolge Unaufmerksamkeit des Fahrdienstleiters der Station Zajączkowo (Kreis Dirschau) erfolgte im Dezember vorigen Jahres ein Zusammenstoß zwischen einer Lokomotive und mehreren Waggons. Der Schuldige, Pawel Sawicki, wurde zur Verantwortung gezogen und vom Gericht erster Instanz zu 100 Złoty Geldstrafe verurteilt. Infolge der eingelegten Berufung fand vor dem Thorner Appellationsgericht als Revisionsinstanz eine nochmalige Verhandlung statt, die mit der Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils endete. * *

v **Freispruch.** Der wegen Meineides vom Bezirksgericht in Gdingen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte Alfons Kaszubowski wurde in der Revisionsverhandlung durch das Appellationsgericht freigesprochen. * *

v **Wegen fahrlässiger Brandstiftung** waren Feliks Bemkey und dessen Sohn Józef vom Bezirksgericht in Gdingen zu je acht Wochen Gefängnis verurteilt worden. Das Thorner Appellationsgericht als Berufungsinstanz bestätigte dieses Urteil und bewilligte den Angeklagten einen dreijährigen Strafaufschub. * *

v **Ein Taschendieb** machte sich während der Fronleichnamsprozession am Donnerstag an Michał Kawecki heran und stahl ihm die Uhr aus der Westentasche. * *

‡ **Verhaftet** wurden am Freitag 3 Personen wegen Diebstahls, sowie eine Person wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn. — Weiter verzeichnet der Polizeibericht zwei kleinere Diebstähle, einen Betrugsfall und sechs Protokollaufnahmen wegen verschiedener Gesetzesverstöße. * *

*

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 18. Juni. Die Unsicherheit auf dem offenen Lande ist im ständigen Zunehmen begriffen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht einzelne Passanten belästigt oder angefallen werden. Besonders arg ist es hiermit in der Umgegend von Ziegelwiese bestellt, wo erst wieder vor kurzem ein 12jähriges Mädchen überfallen wurde. Die Vorkommnisse der letzten Zeit haben im besonderen die Eltern der schulpflichtigen Kinder zu besonderen Maßnahmen gezwungen. Trotz der zwingenden Feldarbeiten sind dieselben gehalten, ihre Arbeiten im Stiche zu lassen und ihre Kinder zur und von der Schule zu begleiten. Die verängstigten Landbewohner dürften es daher mit Dankbarkeit begrüßen, wenn ihnen — wenn auch nur vorübergehend — ein verstärkter Polizeischutz gewährt werden würde. * *

---

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Juni. Unbekannte Täter statteten dem Schweinestall des P. Sadowski am Schloßberg einen unerwünschten Besuch ab und stahlen dabei ein Mastschwein.

Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Kastner in Mittwalde ein. Den Flammen fielen Wohnhaus, Stall und Scheune zum Opfer. Ferner verbrannten zwei Schweine, Getreide und landwirtschaftliche Maschinen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 6000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

Dem Gutsbesitzer Gäbel-Rosenthal wurden zwei Kühe gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, die Diebe zu ermitteln und das gestohlene Gut dem rechtmäßigen Eigentümer zuzustellen.

h **Gorzno** (Górzno), 18. Juni. Auf bisher unbekannte Weise brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Peter Slesinski in Abbau-Gorzno aus. Niedergebrannt ist ein Viehstall. Das Vieh ist gerettet worden. Dank der sofortigen Hilfe der hiesigen Feuerwehr konnte das Feuer lokalisiert und die hart bedrohten Wohn- und Wirtschaftsgebäude erhalten werden. — In Jastrzębie brannten dem Schulzen Silvester Zwolinski eine Scheune und ein Stall nieder. In den Flammen kamen zwei Pferde, zwei Kühe und zwei Kälber um. Entstehungsursache unbekannt.

n **Goßlershausen** (Jabłonowo), 18. Juni. Der letzte Wochenmarkt war gut besucht und beschickt. Für Butter zahlte man 0,80—1,00, für Eier 0,90—1,20 Złoty. Der Antrieb auf dem Schweinemarkt war mittel, Fettschweine brachten 41—43 Złoty, Baconschweine 36—37 Złoty pro Zentner. Absatzferkel brachten 30—40 Złoty je nach Qualität.

n **Mittwalde** (Jaworze), 18. Juni. Durch Blitzschlag brannten sämtliche Gebäude des Landwirts Kastner nieder. Der Schaden ist sehr groß, da K. nur gering versichert war.

p **Neustadt** (Wejherowo), 17. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten Kartoffeln 3—3,40, Eier 1—1,10, Butter 0,80—1,20, Ferkel 15—20 Złoty das Stück.

Nunmehr ist auch die Kanalisierung der „Neuen Bahnhofstraße" und anschließend auch die der Bahnhofstraße in Angriff genommen, wobei eine Zahl Arbeitslose beschäftigt wird.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. die Eingemeindung von Schloß-Neustadt beschlossen; einbegriffen sind der Gutsbezirk Nanitz und die Ziegelei „Zedrontal". Ferner beabsichtigt die Stadt 63 Bauplätze zur Erbauung von Einfamilienhäusern abzugeben für 30—50 Groschen pro Quadratmeter. Die Erstehungsbeträge können in zehn Jahresraten, mit 5 v. H. verzinst, abgetragen werden.

a **Schwetz** (Świecie), 18. Juni. In einer der letzten Nächte wurde bei dem Landwirt Johann Szarafinski in Tuschin ein Diebstahl verübt, wobei die Diebe aus der Wohnung einen Posten Damen- und Herrengarderobe mit sich gehen ließen. Der Schaden beträt 400 Złoty.

Vor einigen Tagen ist in Treul bei dem Besitzer Joseph Pałkowski Feuer ausgebrochen, wobei das Wohnhaus in Flammen geriet und niederbrannte. Den Einwohnern ist das ganze Mobiliar verbrannt. Der Schaden beträgt 2000 Złoty.

w **Soldau** (Działdowo), 17. Juni. Der letzte Vieh-, Pferde- und Krammarkt war bei dem schönen Wetter sehr gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war nicht zu groß. Die Preise waren etwa folgende: I. Sorte Milchkühe 200—250, II. Sorte Milchkühe 150—190, III. Sorte 120—140 Złoty. Alte Tiere waren zu 90—110 Złoty zu haben, Jungvieh (Färsen 1- bis 2jährig) brachte 60—90 Złoty pro Stück, Fettvieh 25—30 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Die Umsätze waren mittelmäßig. Der Pferdeauftrieb war ebenfalls nicht groß, der Handel verlief schleppend. Es wurden einige Geschäfte in der Preislage von 200—350 Złoty getätigt, während die billigen Pferde von 100—190 Złoty mehr Umsätze erzielten.

Bei dem Besitzer Adolf Furmonek in Gralewo hiesigen Kreises stahlen ein Mann und eine Frau in einem unbeobachteten Augenblick aus der Jakettasche des Sohnes Karl 5 Złoty. Der Diebstahl wurde nach kurzer Zeit bemerkt, und die Verfolgung des Paares mit Erfolg aufgenommen.

u Strasburg (Brodnica), 18. Juni. Rechtsanwalt E. J. Sliwa hat in den Morgenstunden des Freitag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Ursache der schrecklichen Tat ist unbekannt.

Festgenommen wurden eine Bettlerin, die im Verdacht steht, ein Kind geraubt zu haben. Sie führte ein etwa 7jähriges Mädchen mit sich, das sie durch Schelte und Schläge zum Betteln gezwungen hat. Das Kind kann sich auf seine Eltern und den Wohnort derselben nicht mehr besinnen, es gibt an, Irena Romanek zu heißen.

Ein Einbruch wurde in das Mehlgeschäft Lichtenfeld in der Masurenstraße verübt; es wurden 55 Kilogramm Roggenmehl und Schrot entwendet. Die Diebe konnten festgenommen werden.

f Strasburg (Brodnica), 18. Juni. Zur Anmeldung und Registrierung gelangten auf dem hiesigen Standesamt in der Zeit vom 8. April bis 7. Juni 32 Geburten, darunter 8 uneheliche und 19 Todesfälle.

x Zempelburg (Sępólno), 18. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete Butter 0,90—1,10 das Pfund, Eier 1,00—1,20 die Mandel. Absatzferkel brachten 25—35 Złoty pro Paar.

Urteilsbegründung im Strafverfahren gegen Dr. Gereke.

Die große Strafkammer des Landgerichts I Berlin hat — wie wir bereits berichteten — gegen Dr. Gereke das Urteil gefällt, das auf zweieinhalb Jahre Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe lautete. Der mitangeklagte Verbandssekretär Freygang wurde wegen Beihilfe zu fortgesetzter Untreue zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Urteilsbegründung umfaßt die einzelnen Phasen des wochenlangen und verwickelten Strafverfahrens in einer Übersicht der politischen Vorgänge, die im Hintergrunde dieses denkwürdigen Prozesses standen. Der Begründung sind manche interessante Einzelheiten zu entnehmen.

Die Begründung.

In der Urteilsbegründung befaßte sich der Vorsitzende zunächst mit dem Fall Aufwandsentschädigung.

Der Angeklagte Gereke sei Geschäftsführer der Verbandes der Preußischen Landgemeinden gewesen. Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit sei es ihm gelungen, den losen Verband zu einer kampffähigen Organisation zu entfalten. Er scheute kein Geld, auch aus eigenen Mitteln nicht, um den Verband aufzubauen. Ihm wäre es zu verdanken gewesen, daß der Verband über die schlimme Zeit der Inflation hinwegkam. Dem Angeklagten stand eine Aufwandsentschädigung zu.

Die Anklage werfe ihm nun vor, er habe erklärt, daß er seit Gründung des Verbandes eine Aufwandsentschädigung nicht erhalten habe und auch kein sonstiges Entgelt. Da den Vorstandsmitgliedern dieser Zustand untragbar erschienen wäre, habe der Gesamtvorstand 1928 zur Abdeckung der Aufwandsentschädigung die Ausschreibung einer Umlage beschlossen, deren Ertrag für Dr. Gereke ohne Rechnungslegung zur Verfügung stehen sollte. Das Ergebnis betrug fast 76 000 Mark. Im Gegensatz zu dieser Ansicht des Gesamtvorstandes habe Gereke Beträge entnommen, und zwar 42 000 Mark Gehalt, ferner 32 000 Mark auf eine für die Zeitschrift beschlossene Sonderumlage.

Dr. Gereke war damals politisch tätig. Politik machen kostet Geld. Nach Überzeugung des Gerichts ist das von Dr. Gereke entnommene Geld zu politischen Zwecken entnommen worden. Es könne dahingestellt sein, ob es sich um eine strafbare Entnahme gehandelt habe oder nicht. In beiden Fällen habe eine Pflicht Gerekes, die Entnahmen dem Vorstand vorzutragen, nicht bestanden. Im Falle Aufwandsentschädigung ist Dr. Gereke ein Betrug daher nicht nachzuweisen.

Im Falle Hindenburgausschuß habe der Angeklagte Gereke zugegeben, daß er empfangene Gelder in Höhe von 450 000 Mark mittels falscher Belege abgerechnet habe, und daß er darüber hinaus noch 29 000 Mark angefordert und erhalten hätte. Nach Angaben des Angeklagten seien in der Politik auch krumme Wege erlaubt und ein Zeuge habe es bestätigt. Das Gericht kann sich dieser Auffassung nicht anschließen. **Auch in der Politik muß Sauberkeit und Anständigkeit herrschen.** Aber die Handlung, die hier zur Anklage stehe, sei vor dem 1. Dezember 1932 begangen und war abgeschlossen in dem Augenblick, als die falschen Belege eingereicht wurden. Die Angaben, daß politische Gründe maßgebend für die Zurückhaltung der Gelder waren, seien durch die Beweisaufnahme bestätigt worden.

Das Gericht sei der Überzeugung, daß der Angeklagte Dr. Gereke die Gelder für politische Zwecke verwenden wollte. Hunderttausende von Mark sind durch die Hände des Angeklagten gegangen. Es wäre ihm eine Leichtigkeit gewesen, hiervon Gelder zu seinen Gunsten zu verwenden. Dies sei aber nicht geschehen. Auf Grund des Amnestiegesetzes vom 20. Dezember 1932 habe daher im Falle des Hindenburg-Ausschusses auf Einstellung des Verfahrens erkannt werden müssen.

Ein anderes Bild als im Falle Hindenburg-Ausschuß habe die Beweisaufnahme im Falle Verbandszeitschrift geboten. Diese Zeitschrift „Die Landgemeinde" war das Organ des Verbandes der preußischen Landgemeinden und stand im Eigentum des Verbandes. Gereke hat die Behauptung aufgestellt, daß die Zeitschrift um die Wende der Jahre 1924/25 in sein Eigentum übergegangen sei. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß dies nicht der Fall war. Er, der schnell und in jungen Jahren seine juristischen Examina bestanden hatte, wußte, was erforderlich war, um das Eigentum an ihn übergehen zu lassen, und mußte wissen, daß es nicht genüge, wenn er mit einigen Mitgliedern des engeren Vorstandes des Verbandes eine Vereinbarung traf.

Gereke konnte niemals glauben, daß er Eigentümer der Zeitschrift geworden war. Wie klar er sich über die Eigentumsrechte des Verbandes an der Zeitschrift sein mußte, zeigen die in der Hauptverhandlung zur Verlesung gekommenen Verhandlungsprotokolle. Auch die Tatsache, daß er einen Zuschuß für die Zeitschrift anforderte, beweise klar, daß er sie nicht als sein Eigentum ansah. Sein Bericht in der Verhandlung über die Zeitschrift war unwahr von Anfang an. Die Zeitschrift war kein unproduktives Unternehmen, und wenn Gereke etwas anderes behauptete, so sagte er bewußt die Unwahrheit.

Selbst nachdem die Zeitschrift auf ihn übergegangen war und zwar auf Grund der Verabredung mit einigen Vorstandsmitgliedern, war Gereke nur als Treuhänder anzusehen, und er war sich dessen auch bewußt. **Daher hat er zu Unrecht die Gewinne aus der Zeitschrift für sich entnommen.** Bis in die letzte Zeit hinein hat er der Wahrheit zuwider erklärt, die Zeitschrift erhalte sich mit Mühe und Not. **In diesem Verhalten liege Untreue.**

Bei der ausgedehnten Tätigkeit des Angeklagten Gereke könne ohne weiteres unterstellt werden, daß große Beträge von ihm für politische Zwecke verwendet worden seien. Wenn die Amnestie dennoch in diesem Falle nicht Platz greifen könne, so deswegen, weil die Hauptverhandlung den Beweis erbracht habe, daß auch sehr erhebliche Summen für Gerekes eigene Zwecke verwendet worden sind. So wurden z. B. nach dem Gutachten der Sachverständigen etwa 170 000 Mark in das Gut Pressel gesteckt und 50 000 bis 60 000 Mark hat Gereke für seinen Verwandten Röver und dessen Gut Winkelmühle aufgewendet. **Das alles habe mit Politik nicht das geringste zu tun.**

Nachdem der Vorsitzende sich noch kurz über die Rolle Freigangs, in der er Beihilfe zur fortgesetzten Untreue erblickt, ausgelassen hatte, wandte er sich den Strafzumessungsgründen zu.

Strafverschärfend sei vor allem ins Gewicht gefallen, daß **Gereke das ihm entgegengebrachte Vertrauen in unerhörter Weise mißbraucht habe. In seine Rechtlichkeit und seine Uneigennützigkeit habe niemand einen Zweifel zu setzen gewagt,** und ihn zu kontrollieren wäre, wie ein Zeuge sich ausdrückte, eine Majestätsbeleidigung gewesen.

Demgegenüber sei mildernd in Rechnung zu stellen gewesen, daß Gereke mit Fleiß und Erfolg tätig war. Zurzeit der Linksregierung stellte er sich auf nationalen Boden und verlor dadurch seinen Posten als Landrat. Am Kriege nahm er als Freiwilliger teil und wurde sechsmal verwundet, schließlich so schwer, daß er an der weiteren Verteidigung des Vaterlandes im Felde nicht mehr mitwirken konnte. Große Beträge, die Gereke entnommen hat, sind für Zwecke und Interessen der Agrargemeinden verwendet worden. Für sich persönlich lebte er überaus bescheiden und sparsam.

Alle diese Umstände seien geeignet, gegen die schwerwiegenden straffschärfenden Gründe ins Feld geführt zu werden. Deshalb habe das Gericht auch keinen Anlaß gefunden, dem Antrag des Staatsanwalts auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zu folgen. (Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.)

„Ein unerfreulicher Prozeß und ein unerfreuliches Bild", so schloß der Vorsitzende seine Ausführungen, „hat sich in den letzten Wochen vor unseren Augen abgerollt. Hoffen wir, daß wir in unserem neuen, reinen Deutschland überhaupt derartige Prozesse nicht mehr erleben, und daß die Fälle der Untreue, insbesondere der leitenden Persönlichkeiten, nicht mehr vorkommen. Mit diesem Wunsche schließe ich die Sitzung."

*

Revision.

Der Verteidiger Dr. Gerekes, Rechtsanwalt Dr. Langbehn-Berlin, hat gegen die Verurteilung seines Mandanten das Rechtsmittel der Revision eingelegt.

Das Ende der Parteien.

Die Übertritte deutschnationaler Abgeordneter und jüngerer Führer zur NSDAP und die Auflösung des Deutschnationalen Kampfringes in Dortmund und Hagen haben ähnlich wie seiner Zeit auch beim Stahlhelm in Braunschweig, dem vorgeworfen wurde, daß er zum Sammelbecken marxistischer Elemente geworden wäre, bald auf seiten der Deutschnationalen, bald bei den Nationalsozialisten, eine Erörterung darüber ausgelöst, ob bei dem Totalitätsanspruch der Nationalsozialisten der Weiterbestand anderer Parteien überhaupt noch möglich sei. Den deutschnationalen Standpunkt hat der stellvertretende Führer der deutschnationalen Front, Dr. von Winterfeld, zum Ausdruck gebracht. Er erklärte, die Deutschnationale Front stehe auch heute noch auf dem Boden der Abmachungen vom 30. Januar, die beiden Partnern vollste Gleichberechtigung zusicherte. Die Deutschnationale Front sei berufen, das christlich-konservative Gedankengut auch in Zukunft weiterzuführen. Ihre Arbeit gelte gemeinsam mit den Nationalsozialisten dem Wohle des Vaterlandes.

Darauf antwortete **Oberpräsident Kube** im Preußischen Pressedienst der NSDAP in einem Artikel mit der Überschrift „Parteipolitische Gleichschaltung", in dem er auf zahlreiche Übertritte von Abgeordneten zur NSDAP hinweist und folgert, **daß alle Parteien in Deutschland allmählich verschwinden müßten.** Im einzelnen führt er aus:

„Deutschlands Unheil war stets der Bruderzwist. Deutschlands Heil liegt in der Einigkeit aller Deutschen." Hinsichtlich der Deutschnationalen erklärt Oberpräsident Kube, das deutschnationale Material sei gewissermaßen ins Rutschen gekommen. Die übergetretenen Männer seien Vorläufer, denen weitere beachtliche Teile der Deutschnationalen folgen würden. Um so nervöser würden besonders im Osten die Reste der Partei. **Gerade in manchen Kreisen der alten Ostmark stoße man immer wieder auf einen unerhörten Haß gegen Hitler und die Bewegung.** Dazu komme, daß in der Verwaltung des Ostens noch heute Männer säßen, die reaktionär bis in die Knochen wären. Das ergebe Reibungen, die im Interesse der deutschen Sache ausgerottet werden müßten. **Je schneller die Reste des alten Parteilebens aus Deutschland verschwänden, um so besser sei es für das deutsche Vaterland.** Auf die Dauer sei es ein unmöglicher Zustand, daß es neben Hitlers Willen irgendwelchen Sonderwillen politischer Art gebe.

Auch das Zentrum müsse einsehen, daß es auf die Dauer als Partei nicht weiterbestehen könne. **Das Schicksal, das der große Staatsmann Mussolini den „Populari" bereitet habe, werde das Hitlerdeutschland auch dem Zentrum bereiten.** In der parlamentarischen Demokratie hätte das Zentrum das berüchtigte Zünglein an der Waage spielen können. **„Es ist unser ernster Wille, daß dieser Verschiebebahnhof der Politik endgültig abgerissen bleibt.** Deutschland darf sich nie wieder Zentrumsentscheidungen unterwerfen." Von den kleineren Parteigrüppchen höre man kaum noch etwas, und die Sozialdemokratie sei ruhmlos vor die Hunde gegangen."

*

Oberpräsident Kube — Schirmherr des Bundes deutscher Osten.

Der Preußenführer und Gauleiter der NSDAP Wilhelm Kube, Oberpräsident von Brandenburg und Berlin, der den Bund deutscher Osten mitbegründete und das erste Bundesbanner weihte, hat die Schirmherrschaft des Bundes Deutscher Osten übernommen.

*

Die „Germania" ab 1. Juli nicht mehr Zentrums-Organ!

Die Umwandlung des bisherigen führenden Zentrumsorgans in Berlin, der „Germania", in ein ausgesprochen katholisch-konservatives Blatt im Sinne der politischen Einstellung des Vizekanzlers von Papen wird ab 1. Juli erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wird der jetzige Redaktionsleiter Wilhelm Gries durch den Vertrauensmann Papens Emil Ritter ersetzt, der schon vor Jahresfrist einmal vorübergehend als Chefredakteur der „Germania" tätig war, dann aber, nachdem Papen bei Übernahme der Kanzlerschaft den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden niedergelegt hatte, wieder ausschied. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde vor einigen Tagen in der Generalversammlung der „Germania"-Gesellschaft der westfälische Baron von Twickel gewählt, der zugleich Sachwalter für das Aktienpaket des Vizekanzlers von Papen ist. Reichstagsabgeordneter Ersing und der frühere Reichspostminister Giesberts sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Abgeordneter Florian Klöckner, der bisherige interimistische Vorsitzende des Aufsichtsrats, ist stellvertretender Vorsitzender geworden. In die Geschäftsleitung wird auch der Schriftsteller Dr. Klinkenberg berufen, der früher das Wochenorgan des deutschnationalen Katholikenausschusses herausgab.

Die Zentrumspartei verfügt damit ab 1. Juli nicht mehr über ein Presseorgan in der Reichshauptstadt, so daß man — wie die „Voss. Zeitg." mitteilt — Äußerungen aus Zentrumskreisen, es seien Bestrebungen auf Schaffung eines neuen reichshauptstädtischen Zentrumsblattes vorhanden, durchaus Glauben schenken darf.

*

Die „D. A. Z." erscheint wieder — aber ohne Dr. Fritz Klein.

Das am 30. Mai vom Geheimen Staatspolizeiamt für drei Monate ausgesprochene Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ist heute von der Geheimen Staatspolizei, die es erlassen hat, mit Wirkung vom 17. Juni an aufgehoben worden. Wir hatten seinerzeit berichtet, daß noch an dem Tage, an dem das Verbot verhängt wurde, Verhandlungen über eine Abkürzung der auf drei Monate berechneten Verbotsdauer aufgenommen worden seien. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" wird am Sonnabend zum erstenmal wieder erscheinen. Ihr Chefredakteur Dr. Fritz Klein, bekanntlich ein Siebenbürger Sachse, wird zunächst einen längeren Urlaub antreten, nach dessen Ablauf er auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren wird. Wie verlautet, wird er die Stelle eines Auslandskorrespondenten des Blattes übernehmen. Weitere Veränderungen in der Redaktion dürften nicht vorgenommen werden. Das Verbot, dem die Beschlagnahme einer Nummer vorangegangen war, war, wie erinnerlich, wegen eines Artikels „Bruderkampf" ausgesprochen worden.

*

Die Berliner Wochenzeitung „Der Montag Morgen", die vor der nationalen Umwälzung linkspolitisch eingestellt war, ist bis zum 15. August verboten worden.

*

Auflösung der Landwirtschaftskammern.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium die Auflösung der preußischen Landwirtschaftskammern beschlossen. Die zur Ausführung der Verordnung erforderlichen Bestimmungen erläßt der Landwirtschaftsminister, der insbesondere auch die Kommissare einsetzt, die bis zur Konstituierung der neugewählten Kammern die Geschäfte führen. Die Neuwahlen zu den Landwirtschaftskammern werden beschleunigt durchgeführt werden.

Jugendführer des Deutschen Reiches: Baldur von Schirach.

Der Reichskanzler hat mit sofortiger Wirkung verfügt: **Es wird eine Dienststelle des Reiches errichtet, die die amtliche Bezeichnung „Jugendführer des Deutschen Reiches" trägt. Zum Jugendführer des Deutschen Reiches wird der Reichsjugendführer der NSDAP., Baldur von Schirach, ernannt.**

Der Jugendführer des Deutschen Reiches steht **an der Spitze aller Verbände der männlichen und weiblichen Jugend,** auch der Jugendorganisationen von Erwachsenen-Verbänden. Gründungen von Jugendorganisationen bedürfen seiner Genehmigung. Die von ihm eingesetzten Dienststellen übernehmen die Obliegenheiten der staatlichen und gemeindlichen Ausschüsse, die ihre Aufgaben unter unmittelbarer Mitwirkung der Jugendorganisationen vollziehen.

Das Ende der „bündischen" Jugendorganisation.

Wie von der neueingerichteten Pressestelle des Jugendführers des Deutschen Reiches mitgeteilt wird, wurde am Sonnabend-Vormittag die Geschäftsstelle des von Admiral von Trotha geführten Großdeutschen Bundes besetzt. Es wurde Material beschlagnahmt. Die Geschäftsstelle wurde geschlossen. Die Maßnahme wird damit begründet, daß der Großdeutsche Bund verschiedentlich eine unmittelbar gegen die Hitlerjugend gerichtete feindselige Haltung an den Tag gelegt habe.

Admiral von Trotha richtete gegen diese Maßnahme an den Reichskanzler und an den preußischen Ministerpräsidenten Protest-Telegramme.

*

Kolberg, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Beim Gebietsaufmarsch der pommerschen Hitler-Jugend sprach am Sonntag Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Er erklärte, seine erste Maßnahme, die Auflösung des Großdeutschen Jugendbundes sei erfolgt, **weil das Primat der Jugendarbeit in Deutschland der Hitlerjugend zukomme.**

Neuer Stahlhelm-Konflikt in Braunschweig.

Der Fall Schrader.

Das Bundesamt des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, teilt mit:

Der Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, spricht seine Freude aus über die seitens des Herrn braunschweigischen Ministerpräsidenten Klagges ausgesprochene Amnestie zugunsten der Stahlhelmkameraden Schrader, Nowack, Seidel und Meinecke, und hofft mit dem Ministerpräsidenten Klagges von dieser Maßnahme ein wertvolle und wesentliche Beruhigung im Lande Braunschweig.

Da nach Auffassung des Bundesführers nichts so geeignet ist, um die Beruhigung im Lande Braunschweig dauernd zu sichern und das enge Einvernehmen zwischen Stahlhelm und nationalsozialistischer Bewegung für alle Dauer zu verbürgen, hat der Bundesführer den Kameraden Schrader gebeten, den Landesverband Braunschweig wieder zu übernehmen.

Zu dieser Erklärung des Bundesamtes des Stahlhelm schreibt der „Braunschweiger Allgemeine Anzeiger", daß allgemein die Nachricht, daß Schrader wieder Führer des Landesverbandes des Stahlhelm werden solle, in allen nationalsozialistischen Kreisen stärkstes Befremden hervorgerufen habe. Auch in maßgebenden Braunschweiger Kreisen werde diese Handlungsweise kaum anders beurteilt. Es sei zu befürchten, daß durch diesen Schritt ganz und gar nicht eine Beruhigung der Bevölkerung eintrete, da Schrader durch sein Vorgehen als der geistige Urheber der damaligen Vorgänge sehr stark belastet sei. Wenn auch eine formelle Amnestie ausgesprochen worden wäre, um nicht auch nationale Leute ins Gefängnis zu bringen, so sei dies doch eine Antwort auf die nationale Handlung der Regierung, die von niemandem, der mit den Braunschweiger Dingen vertraut sei, verstanden werde.

Stahlhelmtag verboten!

Das Braunschweigische Staatsministerium hat am Sonnabend mittag eine für den 25. Juni vorgesehene Veranstaltung des Stahlhelm in Braunschweig, zu der sich auch der 1. Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, angesagt hatte, verboten.

Das braunschweigische Staatsministerium leitete der Presse eine längere Verlautbarung zu, an deren Schluß es heißt: „Bei dieser Sachlage erscheint es untragbar, daß die für den 25. d. M. angekündigte Veranstaltung des Stahlhelm in Braunschweig stattfindet. Das Staatsministerium ist mit den maßgebenden Stellen in Fühlung getreten, daß diese Veranstaltung unterbleibt und daß der Stahlhelm auch darüber hinaus zur Zeit öffentliche Veranstaltungen im Lande Braunschweig unterläßt."

Auflösung von Ortsgruppen des Stahlhelm.

In der oben angeführten Erklärung des Braunschweigischen Staatsministeriums wird u. a. noch folgendes mitgeteilt:

„Veranlaßt durch die bekannten Vorfälle im Gebäude der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse ist am 1. April d. J. gegen den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, und seine Nebenorganisationen im Lande Braunschweig eine Aufnahmesperre für neue Mitglieder bis zum 31. März 1934 verhängt worden. Durch jene planmäßige und massenhafte Heranziehung und Zulassung von ausgesprochenen Marxisten hat der Stahlhelm im Lande Braunschweig sein Ansehen als Stütze des neuen Reiches sehr gefährdet. Das braunschweigische Staatsministerium hat diese Angelegenheit durch die inzwischen verkündete Amnestie aus der Welt geschafft. Leider hat der Stahlhelm im Lande Braunschweig (wie hervorgehoben werden muß, unter dem Einfluß der hiesigen Landesleitung) den Ernst der Lage in verschiedenen Ortsgruppen verkannt. Es ist einwandfrei festgestellt, daß in den Ortsgruppen Helmstedt, Königsluther, Schöningen und Wolfenbüttel das Verbot der Neuaufnahme von Mitgliedern in den Bund und seine Nebenorganisationen offen in großem Umfang in verschiedenen Fällen übertreten ist oder das Verbot durch Verschleierungsmaßnahmen zu umgehen versucht ist."

Die Erklärung gibt dann an, es seien Personen, die nicht hätten aufgenommen werden dürfen, durch Ausstellung von Ausweisen, ja selbst durch Beeidigung offen oder in verschleierter Form dem Bunde und seinen Nebenorganisationen zugeführt worden; darunter befinden sich größere Gruppen von Personen, die früher rein marxistisch, zum Teil sogar kommunistisch eingestellt waren. Mehrfach ist die Zuführung auf dem Umwege der Anmeldung bei preußischen Gruppen und der nachträglichen Überweisung an die braunschweigischen Ortsgruppen erfolgt.

Sodann verweist die amtliche Darstellung auf ein Schreiben des Landesverbandes Braunschweig vom 27. April 1933 an die Bezirks- und Ortsgruppen des Stahlhelm des Landesverbandes, das für die Beurteilung der Sachlage bezeichnend sei. Dieses Schreiben beweist, so heißt es in der Darstellung weiter, daß die verbotswidrigen Aktionen der Stahlhelmortsgruppen beeinflußt sind durch das Bestreben der hiesigen Landesleitung, den Stahlhelm gegen die NSDAP., die SA. und SS. stark zu machen. Bei dieser Sachlage ist es unerläßlich, soll nicht die Staatsautorität Gefahr laufen, mit Nachdruck und Entschiedenheit gegen die verbotswidrigen Stahlhelmaktionen einzuschreiten. **Es sind daher die Ortsgruppen des Stahlhelm Helmstedt, Königslutter, Schöningen und Wolfenbüttel und ihre Nebenorganisationen auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Wiedererrichtung ist verboten."**

*

Vom ostpreußischen Stahlhelm.

Königsberg, 19. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im ostpreußischen Kreise Treuburg (früher Marggrabowa) sind vom stellvertretenden Landrat im Einvernehmen mit der Staatspolizeistelle **sieben Stahlhelm-Ortsgruppen aufgelöst** worden. Zwei Ortsgruppenführer wurden verhaftet.

*

Verbot der Otto-Straßer-Bewegung in Württemberg.

Das württembergische Ministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat die Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten (Schwarze Front — Otto-Straßer-Bewegung) für Württemberg aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

Jungdo-Württemberg verboten.

Der Leiter der Württembergischen Politischen Polizei teilt mit, daß der Jungdeutsche Orden e. V. in Württemberg aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt worden ist.

*

„Baden-Wacht" verboten
und aufgelöst.

Wie mitgeteilt wird, hat der badische Minister des Innern mit Anordnung vom 16. Juni die „Baden-Wacht" für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten. In einer amtlichen Verlautbarung hierzu werden schwere Vorwürfe gegen die „Baden-Wacht" erhoben und zum Schluß erklärt, nach Übernahme der Macht durch die nationale Bewegung liege auch der Schutz der Kirche allein den Trägern der Staatsgewalt ob.

*

30 sozialdemokratische Führer in Hamburg verhaftet!

Das Kommando z. b. V. in Hamburg hat 30 marxistische Führer während einer Geheimversammlung überrascht und verhaftet.

Am Freitag wurde dem Kommando z. b. V. bekannt, daß in der Fehlandstraße im Gebäude des sozialdemokratischen „Hamburger Echo" eine geheime Versammlung stattfinden sollte. Da beim Eintreffen der Beamten der Pförtner des Hauses angab, es befinde sich keine Person im Hause, und sich weigerte, die Schlüssel herauszugeben, waren die Beamten gezwungen, mit einer Leiter über den Luftschacht durch ein Fenster in den Versammlungsraum einzudringen.

In dem nur schwach beleuchteten Zimmer befanden sich 30 SPD-Führer, darunter Dr. Staudinger, früher Staatssekretär im preußischen Staatsministerium, der Hamburger sozialdemokratische Parteivorstand Meitmann, der frühere Polizeisenator Schönfelder und der frühere Reichstagsabgeordnete Dahrendorf.

Angeblich hielten sie eine Beratung über die Zukunft des „Hamburger Echo" ab. Aus der Tatsache jedoch, daß die Versammlung geheim stattfand, sowie aus den unter den Tischen gefundenen Schriftstücken und aus anderen Papieren ergab sich der Beweis hoch- und landesverräterischer Umtriebe. Die Teilnehmer an der Versammlung wurden in Haft genommen.

*

Wie die reichsdeutsche Presse berichtet, befinden sich seit Sonnabend auch die letzten der inhaftierten Führer des ehemaligen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Reichstagsabgeordneten Graßmann, Leipart und Schumann wieder in Freiheit.

*

Feuerüberfall auf ein Konzentrationslager.

Wie die nationalsozialistische Oberlasitzer „Frühpost" zu berichten weiß, ist auf das in der Nähe des Dorfes Posottendorf-Leschwitz im Kreise Görlitz befindliche Konzentrationslager in der Nacht zum Sonntag ein Feuerüberfall verübt worden. Die SA-Wache erwiderte die Schüsse. Insgesamt wurden etwa 40 Schüsse gewechselt. Eine Absuchung des Geländes am Morgen blieb erfolglos.

*

„Neuer Vorwärts".

In Karlsbad ist soeben die erste Nummer des Wochenblattes der im Auslande tätigen Vorstandsmitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands unter dem Titel „Neuer Vorwärts" erschienen. In einem programmatischen Artikel geben die Herausgeber vor, daß sie die Verantwortung für ihr Tun allein tragen, und daß keine Organisation und Körperschaft in Deutschland dafür mit verantwortlich gemacht werden könne. Das Verhältnis zu den Genossen in Deutschland werde auf den Boden völliger Freiwilligkeit gestellt.

Eine große Zumutung.

Das tschechisch-agrarische Blatt „Vecer" des Ministerpräsidenten Malypetr schreibt: „Es werden überstürzte Vorbereitungen getroffen, um den Sitz der SPD nach Prag zu verlegen. Das ist eine große Zumutung. Die Führer der Sozialdemokraten haben die Wiege des Marxismus verlassen und zwar nicht gerade sehr tapfer. Leider sind sie gerade zu uns hergelaufen. **Das bereitet uns gar kein Vergnügen. Wir haben selbst Sorgen genug. Wir brauchen keinen Verdruß, der unser Land sicher treffen wird, wenn diese Leute bei uns einziehen. Wir müssen ihnen sagen: Was Ihr euch dort eingebrockt habt, das löffelt gütigst selbst aus. Wir wollen Ruhe und ordentliche Beziehungen und deshalb sind wir ganz entschieden dagegen, daß bei uns eine Propaganda gegen ein Nachbarreich entfaltet wird.**

Es werden Versuche gemacht, auch unsere amtliche Nachrichtenstelle mit Nachrichten gegen Hitler zu überschwemmen. (Das Blatt meint damit die Tatsache, daß das amtliche tschechische Presse-Bureau das deutschfeindliche Telegramm von Wels an die Arbeitskonferenz in Genf verbreitet hat.) Wir werden auf unserem Boden kein Hitlertum leiden, wir werden aber auch nicht zulassen, daß gewisse Emigranten-Organisationen uns Schwierigkeiten machen. Das würde sich kein Nachbarreich gefallen lassen, am wenigsten Deutschland. Wir würden umgekehrt auch nicht ruhig zusehen, wenn man gegen uns etwas Ähnliches unternehmen würde. Wenn wir schon das zweifelhafte Glück haben, sie bei uns begrüßen zu können, so werden wir nicht zulassen, daß sie am Ende unsere Einrichtungen in den Dienst ihrer Propaganda stellen, wie es z. B. Herr Wels schon getan hat. Es ist ja auch gar nicht sicher, ob er wirklich im Namen der SPD sprechen kann, denn die Mehrheit ihrer Führer ist ja im Deutschen Reich geblieben. Die Sozialdemokraten hätten besser daran getan, wenn sie sich draußen wie ein Mann gewehrt und nicht die Flinte ins Korn geworfen hätten."

*

Massenverbot reichsdeutscher Zeitungen in der Tschechoslowakei?

In der Tschechoslowakei steht — Prager Meldungen zufolge — das **Verbot von nahezu 100 reichsdeutschen Tageszeitungen, Wochenschriften und illustrierten Zeitschriften** unmittelbar bevor. Darunter werden sich sämtliche nationalsozialistischen Parteiorgane, aber auch andere große Zeitungen befinden, die in der Tschechoslowakei Verbreitung genießen und die als „gleichgeschaltet" bezeichnet werden. Die Maßnahme wird als eine Repressalie gegen das reichsdeutsche Verbot von 66 tschechischen Zeitungen hingestellt.

*

Führende Freidenker mit Verbandskasse geflüchtet!

Die beiden Vorstandsmitglieder des Deutschen Freidenker-Verbandes, Max Sievers und Hermann Graul, sind aus Berlin geflohen. Sie haben die Verbandskasse mit 700 000 Mark fortgeschafft und damit dem Zugriff des für den Verband eingesetzten Staatskommissars entzogen. Ihr Aufenthaltsort konnte bisher nicht ermittelt werden, doch scheinen sie sich noch in Deutschland zu befinden. Der Staatskommissar hat Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

*

Halbmast am Tage von Versailles.

Die Reichsregierung hat den Länderregierungen die Anregung gegeben, den 28. Juni als Tag der Unterzeichnung des Versailler Diktats durch besondere Veranstaltungen und Kundgebungen zu begehen, deren Ausgestaltung den Länderregierungen überlassen wurde. Angesichts der Tatsache, daß das Versailler Diktat mit seinen bedrückenden Bestimmungen eine so große schicksalhafte Bedeutung für das deutsche Volk bekommen hat, sind die Länderregierungen ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß am 28. Juni die Flaggen auf Halbmast gesetzt werden.

*

Hitlerspende der deutschen Wirtschaft.

Der „Angriff" teilt mit: Die Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft haben sich zusammengeschlossen, um dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, einen Fonds zur Verfügung zu stellen, der der NSDAP. die Durchführung des nationalen Wiederaufbauwerkes ermöglichen soll. Zu diesem Zweck ist die „Adolf-Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft" ins Leben gerufen, deren Leitung in den Händen eines Kuratoriums aus den beteiligten Wirtschaftszweigen unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Krupp von Bohlen-Halbach liegt.

*

Ein eigenes Gebäude für das Luftfahrtministerium.

Im Reichsluftfahrtministerium wurde die Hakenkreuzfahne der nationalsozialistischen Beamtenschaft und Betriebszelle geweiht. Die Weihe vollzog der Reichsluftfahrtminister Ministerpräsident Göring, der den Angehörigen des Ministeriums die Grüße des Reichskanzlers Adolf Hitler überbrachte. Der Minister verkündete den Entschluß der Reichsregierung, für das Luftfahrtministerium ein eigenes Gebäude zu schaffen.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, den 21. Juni.

Königswusterhausen.

06.20: Konzert. 09.00: Schulfunk. Sommersonnenwende. Eine Schulfunkfeierstunde. 09.35: Elsi von Cranach: Fröhlicher Kindergarten. 10.10: Schulfunk: Der Freiherr von Münchhausen. Ein lustiges Hörspiel. 11.30: Zeitfunk. 12.00 ca.: Schallplattenkonzert. 14.00: Richard Wagner: „Meistersinger von Nürnberg", 2. Akt. 14.45: Kinderstunde: Sommernacht im Märchenwalde von Otto Wollmann. 15.45: Hermann Essig: „Im Spiegel". 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.00: Prof. Hermann Muckermann: Das deutsche Volkstum, national-eugenisch gesehen. 17.30: Klaviermusik. Schubert: Sonate B-Dur. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Lebende Tonsetzer: Werke von Justus Hermann Wetzel und Hans Chemin-Petit. 18.35: Viertelstunde Funktechnik. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Sinfoniekonzert mit Knappertsbusch.** 20.00: Kernspruch. Anschl.: Jugendstunde: **2000 Jahre Sonnenwend.** 21.00: **Tanz unter der Linde. Ein bunter Abend.** 22.00: Nachrichten, Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—24.00: Von Königsberg: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Konzert. 12.00: Von Leipzig: Konzert. 14.20: Alte Walzer (Schallplatten). 16.15: Klavierkonzert. 16.45: Hans Kruppa: Praktische Wetterregeln für Sport und Wandern. 17.00: Paul Habraschka: Oberschlesische Balladen. 17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Lieder heimischer Komponisten. 18.05: Das Heitere Oberschlesische Funkquartett singt. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Sinfoniekonzert mit Knappertsbusch.** 20.00: Von Gleiwitz: **Stunde der oberschlesischen Hitlerjugend.** 21.10: **Sonnenwende im alten schlesischen Dorf.** 22.30—24.00: Vom Zobten: **Sonnenwendfeier** des Landesausschusses Niederschlesien der deutschen Jugendverbände.

Königsberg-Danzig.

06.20—08.00: Konzert. 09.05: Von Danzig: Schulfunkstunde. 11.05: Gartenfunk. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Die deutsche Spieloper (II) (Schallplatten). 15.30: Kinderfunk. 16.00: Elternstunde. 16.30: Konzert. 17.55: Deutsche Volkslieder. 18.25: Margarete Maletzki: Johanniabend auf einem ostpreußischen Gut. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Sinfoniekonzert mit Knappertsbusch.** 21.40: Autorenstunde. 22.10: Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24.00: Abendkonzert.

Leipzig.

06.20: Konzert. 10.10: Vom Deutschlandsender: Schulfunk. 10.45: Dienst der Hausfrau. 15.00: Lieder von Erich Herrmann. 16.00: Für die Jugend. 18.00: Stunde mit Büchern. 19.00: **Stunde der Nation.** Von München: **Sinfoniekonzert mit Knappertsbusch.** 20.00: Blick in die Zeit. 20.20: **Unterhaltungskonzert.**

Warschau.

12.05—13.00: Schallplatten. 14.55: Schallplatten. 15.35: Schallplatten. 16.00: Blaskonzert. 17.00: Zeitfunk. 17.15: Volkstümliches Konzert. 19.05: Schallplatten. 21.15: **Kammermusik.** Tschaikowsky: Trio A-Moll, Op. 50 für Violine, Cello und Klavier. 22.15: Schallplatten. 22.40: Tanzmusik.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Banken im Jahre 1932.

Tätigkeitsbericht des polnischen Bankenverbandes.

Dieser Tage ist der Jahresbericht des Verbandes der polnischen Banken für das Jahr 1932 erschienen. Der Bericht stellt fest, daß nach scharfen Stößen, welche die Privatbanken in Polen im Jahre 1931 erlitten, und dabei etwa 50 Prozent ihrer Einlagen verloren haben, im Berichtsjahr eine erhebliche Beruhigung eingetreten sei. Zwar zeigen die Einlagen von Monat zu Monat sinkende Tendenz, der Gesamtabgang der Depositen hält sich jedoch in den Grenzen von 10 Prozent und hatte im Verlauf des ganzen Jahres keine Anzeichen einer gewaltsamen Kapitalflucht, wie das im Jahre 1931 der Fall war. Der Einlagenschwund entspringt dem fortschreitenden Rückgang der Umsätze des polnischen Wirtschaftslebens. Bei dieser Sachlage hatten die Privatbanken die Aufgabe, die Folgen der Krise des Jahres 1931 zu liquidieren und sich den neuen Verhältnissen anzupassen.

Bei den 19 Banken, welche dem polnischen Bankenverband angeschlossen sind, verringerten sich die Depositen im Verlauf des Berichtsjahres von 534 Mill. Zloty auf 479 Mill. Zloty.

Die Kredittätigkeit der Banken ist wesentlich stärker zurückgegangen als der Einlagenbestand. Die Gesamtsumme der Kredite fiel von 864 Mill. Zloty am 31. Januar 1932 um 141 Mill. Zloty oder 16 Prozent auf die Summe von 723 Mill. Zloty am 31. Dezember 1932. In dem gleichen Zeitraum verminderten sich die Einlagen um 5 Mill. Zloty, d. h. nur um 10 Prozent. Die Ursache für den starken Rückgang der Kredittätigkeit der polnischen Privatbanken liegt in der fortschreitenden Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer, wie auch in dem Bestreben der Banken, ihre Liquidität zu erhalten.

Der Zinssatz, welcher von den Kreditinstituten erhoben wurde, ist Ende 1932 von 11 Prozent auf $9\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt worden. Die Senkung der Einlagenzinsen betrug $\frac{3}{4}$ bis 1 Prozent. Diese Sachlage hat eine Verminderung der Rentabilität der polnischen Bankunternehmungen herbeigeführt.

Einen Rückgang der Rentabilität hat auch die scharfe Kassenpolitik der Privatbanken verursacht.

Zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben sahen sich die polnischen Banken zu weitgehenden Einsparungen genötigt. EWD.

Starkes Absinken des Verkehrs im Danziger Hafen.

In der Zeit vom 1. bis 11. Juni sind aus dem Danziger Hafengebiet insgesamt 9793 Tonnen verladen worden gegenüber 16 405 Tonnen im Hafen von Gdingen. Dem Hafen von Danzig wurden in der gleichen Zeit angedient 82 644 Tonnen gegen rund 150 000 Tonnen in Gdingen. Von diesen Mengen machte der Kohlenexport in Danzig aus rund 45 000 Tonen und in Gdingen rund 136 000 Tonnen. Es muß demnach festgestellt werden, daß der Kohlenexport in Danzig nur noch $\frac{1}{3}$ von dem Kohlenexport in Gdingen beträgt, oder nur noch $\frac{1}{4}$ von dem gesamten Kohlenexport beider Häfen.

Die Hafenverkehrskrise in Danzig nimmt also einen Umfang an, der noch vor wenigen Wochen nicht für möglich gehalten wurde. Daß der Rückgang des Danziger Hafenverkehrs sich besonders stark beim Kohlenexport bemerkbar macht, ist darauf zurückzuführen, daß eine große Einflußnahme der Polnischen Regierung auf die Verkehrslenkung nicht bezweifelt werden kann.

Es wird zu wenig gespart.

Der englische Minister Baldwin betonte kürzlich die Wichtigkeit des Sparens. „Sparen ist kein Selbstzweck, es stellt nur die Vorbereitung für eine vernünftigere und nützlichere Ausgabe vor. Dies gilt für den Einzelnen wie für die ganze Nation."

Der Anschauung, daß ohnehin genug gespart werde, trat Professor Jones von der Universität Leeds entgegen. Manche Leute werden durch das Vorhandensein großer Bankguthaben verleitet zu glauben, daß genug gespart werde. Der scheinbare Überfluß von Kapital erklärt sich aber durch den abnormalen Bedarf der Wirtschaft nach Kapital. In Wirklichkeit werde weit weniger gespart als vor dem Kriege und die vorhandenen Ersparnisse würden bald aufgezehrt sein, wenn sie nicht durch neues Sparen vermehrt werden.

Polnische Kohle in Irland? Im Hafen von Dublin sind drei polnische Dampfer mit Kohlen aus Gdingen eingetroffen. Die polnische Presse knüpft an diese Tatsache die Hoffnung, daß es Polen gelingen werde, den irischen Markt für die polnische Kohle zu erobern. Sie geht dabei von der Voraussetzung aus, daß der englisch-irische Wirtschaftskampf der polnischen Kohlenausfuhr zugute kommen dürfte. Die englische Kohlenausfuhr nach Irland habe sich in den letzten vier Monaten stark gesenkt, während im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1932: 749 204 Tonnen englischer Kohle nach Irland ausgeführt wurden, betrug die Ausfuhr Englands in diesem Jahre erst 439 580 Tonnen. Es muß jedoch zunächst abgewartet werden, ob sich diese Hoffnungen Polens erfüllen werden, da eine Reihe von Schwierigkeiten zur Anbahnung dieser Geschäfte überwunden werden muß.

Verstärkte Aktienemission in Polen im Jahre 1932. Nach der polnischen amtlichen Statistik hat sich die Emission neuer Aktien in Polen im Jahre 1932 gegenüber der Neuausgabe von Aktien 1931 fast verdoppelt. Betrug die Aktienemission im Jahre 1931 nur 73,1 Mill. Zloty, so stieg sie im vergangenen Jahr auf 139 Mill. Zloty. Die Zunahme der Aktienemissionen in Polen ist nicht etwa auf einen Ausbau der verschiedenen Aktienunternehmungen zurückzuführen, sondern sie ist zum weitaus größten Teil eine Folge der Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaften, welche ihre Gläubiger mit Hilfe der neu ausgegebenen Aktien abfinden mußten. Auf der anderen Seite ist eine starke Einschränkung der Investitionstätigkeit der Gesellschaften festzustellen, die sich in dem Rückgang neu erteilter Hypothekarkredite widerspiegelt. Diese betrugen nur 75,7 Mill. Zloty, also kaum 40 Prozent der im Jahre vorher gewährten Kredite dieser Art.

Firmennachrichten.

v. **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Smolnik belegenen und im Grundbuch Smolnik, Blatt 1, auf den Namen des Franciszek Skrzyniarz eingetragene Grundstück (26,61,80 Hektar mit Gebäuden), am 3. August 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, ul. Rybaki, belegenen und im Grundbuch Toruń, Bydgoskie Przedmieście, Blatt 259, auf den Namen des Teodor Wohlgemuth eingetragenen Grundstücks (Villa, Wirtschaftsgebäuden und Garten), am 24. August 1933, 11,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7.

v. **Schwetz** (Swiecie). Zwangsversteigerung des in Marjanki bei Schwetz belegenen und im Grundbuch Schwetz, Blatt 486, auf den Namen der Firma Fabryka Cegly Wapienno-Piaskowej i Dachówek Cementowych Sp. z ogr. por. eingetragenen Fabrikgrundstücks, am 5. August 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 7.

Graudenz. Zwangsversteigerung des Grundstücks in Graudenz, Grundbuch Band 59, Blatt 1730, Flächeninhalt 00.2.81 Hektar, Inh. Franciszek Nuciński in Graudenz, am 4. August 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer Nr. 2.

Graudenz. Zwangsversteigerung des Grundstücks in Sackrau (Zakurzewo), Kreis Graudenz, Grundbuch Band 8, Blatt 201, Flächeninhalt 38.70.91 Hektar, Inh. Kazimierz Chomicz in Sackrau, am 16. August 1933, 11 Uhr, im Burggericht in Graudenz, Zimmer Nr. 2.

Graudenz (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 24, belegenen Grundstücks, Grundbuch Band 6, Blatt 235, Flächeninhalt 0,29,63 Hektar, Inhaber Hipolit Kotliński, am 16. August 1933, 10 Uhr, auf dem Burggericht, Zimmer Nr. 2.

Graudenz (Grudziądz). Zwangsversteigerung des Grundstücks in Bliesen (Blizno), Kreis Graudenz, Grundbuch Bliesen, Band I, Blatt 14, Flächeninhalt 80,03,92 Hektar, Inhaber Julian Beutler, am 25. August 1933, 10 Uhr, auf dem Burggericht in Graudenz, Zimmer Nr. 2.

v. **Gdingen** (Gdynia). Zwangsversteigerung des in Kolibki belegenen und im Grundbuch Kolibki, Blatt 43, auf den Namen der Kamila Kiersnowska in Orlowa eingetragenen Grundstücks am 31. Juli 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33.

Deutschlands Handelsbilanz

um 28 Millionen gegenüber dem April gestiegen.

Zu der von uns bereits veröffentlichten Handelsbilanz Deutschlands im Mai gehen uns noch folgende ergänzende Einzelheiten aus Berlin zu:

Die Außenhandelsumsätze hatten sich, wie noch erinnerlich sein dürfte, im April stark vermindert. Sie waren um mehrere Millionen unter die Ziffern des Vormonats gesunken und auf 61 stehen geblieben. Die Befürchtungen, daß die absteigenden Tendenzen anhalten würden, haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt: die deutsche Handelsbilanz schließt im Mai mit 89 Millionen Reichsmark gegen 61 Millionen im Vormonat ab.

Nach den soeben vom Reichswirtschaftsministerium veröffentlichten Mitteilungen und Statistiken hat die

Einfuhr

von 321 Millionen Rmk. auf 333 Millionen Rmk., d. h. um rund 4 v. H. zugenommen. Da der Gesamtdurchschnittswert der Einfuhr noch etwas rückgängig war — bei einzelnen Positionen, vor allem Butter, hat er sich etwas erhöht — ist die mengenmäßige Zunahme noch etwas größer als die Entwicklung des Einfuhrwerts zum Ausdruck bringt. Die Erhöhung der Einfuhr ist zum Teil als Rückwirkung auf die übermäßig starke Schrumpfung im April zu erklären. Zugenommen hat vor allem nämlich die Einfuhr von Fettstoffen (wie Ölfrüchte und Ölsaaten, Butter und Schmalz, jedoch mit Ausnahme von Tran), die insgesamt im April sehr niedrig war. Gestiegen ist ferner, wenn auch in geringerem Umfang, die Einfuhr von Eiern und Käse, die im Vormonat ebenfalls stark gedrosselt worden war. Abgesehen von diesen in der Hauptsache durch handelspolitische Maßnahmen bedingten Veränderungen waren für die Steigerung der Einfuhr aber auch konjunkturelle Gründe maßgebend. Das kommt insbesondere darin zum Ausdruck, daß auch die Einfuhr von Rohstoffen (ohne die in der Gruppe Rohstoffe geführten Nahrungs- und Genußmittel) gestiegen ist, obwohl sie von April auf Mai saisonmäßig rückgängig zu sein pflegt.

Soweit sich jetzt schon übersehen läßt, sind an der Steigerung der deutschen Einfuhr von April auf Mai vor allem überseeische Länder beteiligt, nämlich China (Ölfrüchte), die Vereinigten Staaten von Amerika (Baumwolle, Schmalz) und Argentinien (Ölsaaten). Von den europäischen Ländern haben insbesondere Rußland (Getreide, Mineralöle), ferner Jugoslawien (Kupfer) und die Niederlande (Küchengewächse) höhere Lieferungen nach Deutschland zu verzeichnen.

Die Ausfuhr

hat von 383 Millionen Rmk. auf 422 Millionen Rmk. im Mai, d. h. um 40 Millionen Rmk. zugenommen. Nach der Saisontendenz konnte man bei der Ausfuhr mit einer gewissen Zunahme rechnen, jedoch geht die eingetretene Steigerung (mengenmäßig fast 11 v. H.) über den saisonüblichen Umfang hinaus. Zu einem Teil ist die Erhöhung der Ausfuhr darauf zurückzuführen, daß die Maiergebnisse in größerem Umfang Maschinenlieferungen nach Rußland enthalten, die in Teilsendungen bereits in den vergangenen Monaten ausgeführt waren, aber aus technischen Gründen erst im Mai in der Statistik angeschrieben werden konnten. So erklärt sich zu einem erheblichen Teil die fast verdoppelte Ausfuhrzahl für Werkzeugmaschinen. Darüber hinaus liegt die Erhöhung der Ausfuhrziffer aber auch eine tatsächliche Zunahme des Exports zugrunde, wie insbesondere daraus hervorgeht, daß von der Steigerung nicht nur alle Hauptwarengruppen, sondern auch die Mehrzahl der einzelnen Warenpositionen betroffen sind.

Nach den vorläufigen Feststellungen ist die Ausfuhr nach der Mehrzahl der Absatzländer höher nachgewiesen. Im besonderen gilt dies für Rußland (Sammelanschreibungen von Maschinenlieferungen). Ferner hat zugenommen der Export nach Britisch-Indien, China und Großbritannien, Belgien-Luxemburg und den Niederlanden. Geringer ausgewiesen ist die Ausfuhr nach Frankreich.

Die Erhöhung der Ausfuhr entfällt zum weit überwiegenden Teil auf Fertigwaren, und zwar ergibt sich hier, von dem erhöhten Nachweis der Werkzeugmaschinenausfuhr abgesehen, eine Exportsteigerung hauptsächlich bei Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren (+ 6,9 Mill. Rmk.), elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 3,9 Mill. Rmk.), chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 2,9 Mill. Rmk.), Papier und Papierwaren (+ 1,3 Mill. Rmk.), sowie Glas und Glaswaren (+ 1,2 Mill. Rmk.). Ausfuhrrückgänge sind im Mai nur bei wenigen Warenpositionen festzustellen. Hervorzuheben ist lediglich die Verminderung der Ausfuhr von Textilfertigwaren um 1 Mill. Rmk.

Tätigkeitsbericht der Elektromechanischen Werke Rohn-Zieliński A.-G., Lilpop, Brown-Boveri.

An der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der Elektromechanischen Werke Rohn-Zieliński A.-G. nahmen verschiedene Direktoren der Brown-Boveri A.-G. aus der Schweiz teil. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß das Unternehmen im Vorjahr einer grundlegenden Neuorganisation unterzogen worden ist.

Die Schließung der Warschauer Fabrik und die Inbetriebnahme der von den Schweizer Brown-Boveri-Werken erworbenen Fabrik in Zychlin erforderte, abgesehen von den umfangreichen Organisationsarbeiten, gleichzeitig erhebliche Kosten. Ende 1932 hat die Gesellschaft mit der Überführung eines Teiles des Maschinenparks der Warschauer Fabrik nach Zychlin begonnen. Gegenwärtig ist die Zychliner Fabrik nach einer gründlichen Überholung der Maschinen und Einrichtungen bereits in Betrieb.

Die grundlegenden Reorganisationsarbeiten auf dem Gebiete der Produktion, wie sie auf die zweite Hälfte des Jahres 1932 entfielen, ferner die aus der Liquidation entstandenen Kosten mußten zu einer entsprechenden Steigerung der Verluste führen, welche die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens mit einer Gesamtsumme von 457 539 Zloty ausweist.

Der Vorstand schlug der Generalversammlung die Abschreibung dieser Verluste aus dem Reservefonds vor, welcher in der Bilanz mit 470 522 Zloty erscheint.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit und die Zweckmäßigkeit der Übernahme sämtlicher Geschäftsinteressen der Schweizer Brown-Boveri-Werke in Polen hat der Vorstand der Gesellschaft der Generalversammlung auch den Erwerb der Brown-Boveri-Fabrik in Teschen vorgeschlagen. Die Fabrik in Teschen wird zu den modernst eingerichteten Betrieben Polens für die Serienfabrikation von Motoren bis zu einer Leistung von 45 kw gezählt.

Tatsächlich ist die Teschener Fabrik auf Grund des mit der Schweizer Stammfirma abgeschlossenen Vertrages bereits am 13. März d. Js. von den Elektromechanischen Werken Rohn-Zieliński A.-G. übernommen und in Betrieb gesetzt worden.

Trotz des Erwerbs zweier neuer Fabriken besitzt die Gesellschaft fast gar keine Schulden, denn in der Bilanz vom 31. Dezember 1932 erscheint die Position Debitoren einschließlich Banken und Lieferanten mit kaum 110 600 Zloty. Demgegenüber sollen die beiden Fabriken unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen erworben worden sein und erhebliche Kapitalwerte darstellen, die größtenteils bereits amortisiert sind.

In den Ergänzungswahlen wurden die Mitglieder des Vorstandes wieder gewählt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde wiederum Ingenieur Z. Okoniewski gewählt. EWD.

Jahresabschluß der Lilpop, Rau & Loewenstein A.-G.

Am 30. Mai fand in Warschau die Generalversammlung der Mechanischen Industriewerke, Lilpop, Rau & Loewenstein A.-G. statt. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, ist das vergangene Geschäftsjahr für die Gesellschaft in finanzieller Hinsicht günstig gewesen.

Der Reingewinn beträgt 1,82 Mill. Zloty. Von dem nach Vornahme der satzungsmäßigen Abschreibungen verbleibenden Überschuß wurde beschlossen, die für die heutigen Verhältnisse günstige Dividende von 10 Prozent an die Aktionäre auszuschütten.

Der finanzielle Stand des Unternehmens gestattete es, wie es im Bericht heißt, auf Kredite zu verzichten, mit Ausnahme des Diskontkredites bei der Bank Polski. Im Berichtsjahre wurden größere Investitionen nicht durchgeführt. Das Schwergewicht wurde auf die Verbesserung der Fabrikation und Fabrikationsmethoden gelegt. Durch die eingeführten Verbesserungen hat sich die Leistungsfähigkeit der Werke nicht unerheblich gesteigert. Die Abteilung für Waggonbau war im verflossenen Jahr verhältnismäßig gut beschäftigt, dagegen war der Eingang von Aufträgen auf Straßenbahnwagen infolge der Sparpolitik der polnischen Gemeinden erheblich geringer. Das Unternehmen sah sich daher zu Einschränkungen in dieser Produktionsabteilung genötigt.

Wie bekannt, ist der Firma Lilpop, Rau & Loewenstein A.-G im vergangenen Jahr der Kredit gekündigt worden, welcher ihr zur Finanzierung von Waggonlieferungen an das polnische Verkehrsministerium von der amerikanischen Car Finance Corporation gewährt wurde; das hat notgedrungen einen Rückgang der Produktion in den Hauptabteilungen des Werkes herbeigeführt. EWD.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der **Zinssatz** der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Zloty am 17. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,45 bis 57,57, bar 57,47—57,59, Berlin: Ueberweisung 47,25—47,65, Zürich: Ueberweisung 58,05, London: Ueberweisung 30,18.

Warschauer Börse vom 17. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien *), 124,89 — 124,27. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,35, 359,25 — 357,45, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 30,25, 30,40 — 30,10, Newyork 7,42, 7,46 — 7,38, Oslo —, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag —, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 172,16, 172,59 — 171,73, Tallin —, Wien —, Italien 46,65, 46,88 — 46,42

*) Belgien Umsätze 124,60—124,55.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,15.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 16. Juni Geld	Brief
2.5%	1 Amerika	3.521	3.529	3.551	3.559
2%	1 England	14.325	14.365	14.34	14.38
2.5%	100 Holland	170.13	170.47	170.13	170.47
9%	1 Argentinien	0.918	0.922	0.913	0.917
4%	100 Norwegen	72.38	72.52	72.48	72.62
4%	100 Dänemark	63.79	63.91	63.84	63.96
6.5%	100 Island	64.44	64.56	64.44	64.56
3.5%	100 Schweden	73.68	73.82	73.68	73.82
3.5%	100 Belgien	59.04	59.16	59.04	59.16
4%	100 Italien	22.10	22.14	22.08	22.12
2.2%	100 Frankreich	16.62	16.66	16.62	16.66
2%	100 Schweiz	81.57	81.73	81.57	81.73
6.5%	100 Spanien	36.06	36.14	36.05	36.14
—	1 Brasilien	0.229	0.231	0.229	0.231
5.84%	1 Japan	0.889	0.891	0.894	0.896
—	1 Kanada	3.132	3.138	3.147	3.353
—	1 Uruguay	1.449	1.451	1.449	1.451
4.5%	100 Tschechoslowak.	12.54	12.56	12.59	12.61
6.5%	100 Finnland	6.339	6.351	6.339	6.351
5.5%	100 Estland	110.39	110.61	110.39	110.61
6%	100 Lettland	73.18	73.32	73.18	73.32
6.5%	100 Portugal	13.05	13.06	13.05	13.07
7.5%	100 Bulgarien	3.047	3.053	3.047	3.053
7.5%	100 Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
6%	100 Oesterreich	46.95	47.05	46.95	47.05
6%	100 Ungarn	—.—	—.—	—.—	—.—
3%	100 Danzig	82.57	82.73	82.57	82.73
9%	1 Türkei	2.038	2.042	2.038	2.042
11%	100 Griechenland	2.458	2.462	2.458	2.462
—	1 Kairo	14.705	14.745	14.72	14.76
7%	100 Rumänien	2.488	2.492	2.488	2.492
—	Warschau	47.40	47.60	47.40	47.60

Züricher Börse vom 17. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,05, Paris 20,38, London 17,55, Newyork $4,30\frac{3}{4}$, Brüssel $72,37\frac{1}{2}$, Italien $27,07\frac{1}{2}$, Spanien 44,10, Amsterdam 208,20, Berlin 122,85, Stockholm 90,25, Oslo 88,70, Kopenhagen 78,25, Sofia —,—, Prag 15,41, Belgrad 7,00, Athen 2,91, Konstantinopel 2,50, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,75, Buenos Aires —, Japan 1,11.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,33 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 29,95 Zl., 100 Schweizer Franken 171,48 Zl., 100 franz. Franken 34,95 Zl., 100 deutsche Mark 196,00 Zl., 100 Danziger Gulden 173,22 Zl., tschech. Krone —,— Zl., österr. Schilling —,— Zl., holländischer Gulden 356.95 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Juni. Es notierten: 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 43 G., 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 33,50—34—33,75 +, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 35 G., 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 34,50 G., 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5,90—6—5,90 B., 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 97 G. Tendenz fest. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	34.00—35.00	Raps	—.—
Roggen	17.75—18.00	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	14.25—14.75	Senf	50.00—56.00
Mahlgerste 68—69 kg	14.75—15.50	Blauer Mohn	—.—
Braugerste	—.—	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	12.75—13.25	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Roggenmehl (65%)	27.00—28.00	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	52.00—54.00	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenkleie	9.50—10.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	10.75—11.75	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	10.75—11.50	Netzeheu, lose	—.—
Wicken	11.50—12.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Peluschken	11.00—12.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	24.00—26.00		
Rübsen	—.—		
Blaue Lupinen	6.00—7.00		
Gelbe Lupinen	8.00—9.00		
Serradella	—.—		
Speisekartoffeln	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 35 to, Weizen 12,5 to, Hafer 15 to, Zuckersyrup 16 to, Sonnenblumenkuchen 15 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Roggen- und Weizenmehl fest, für Weizen, Mahlgerste und Hafer ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 191,00—193,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 154,00 bis 156,00, Braugerste —.—, Futter- und Industriegerste 165,00 bis 175,00, Hafer, märk. 136,00—141,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 22,75—27,00, Roggenmehl 20,75—22,85, Weizenkleie 9,25—9,45, Roggenkleie 9,40—9,60, Raps —,—, Viktoriaerbsen 24,00—29,50, Kl. Speiseerbsen 20,00—21,50, Futtererbsen 13,50 bis 14,00, Peluschken 12,25—14,00, Ackerbohnen 12,00—14,00, Wicken 12,25—14,00, Lupinen, blaue 9,30—10,90, Lupinen, gelbe 13,00—14,00, Serradella, neue —,—, Leinkuchen —,—, Trockenschnitzel 8,60, Soya-Extraktionsschrot loco Hamburg —,—, loco Stettin —,—, Kartoffelflocken 13,60.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 17. Juni. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen —,—; junge Mastochsen —,—; ältere, fette Ochsen —,—; Mastkühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters —,—; junge, fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber —,—, gut genährte Kälber 65—70; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 110—115; von 130—150 kg 105—110, fleischige Schweine von 110 kg 90—100.